

Der Höngger

Freitag, 22. Juni 1979
Nr. 24
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
52. Jahrgang

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Freud und Leid im Bundeshaus

Bundesrat Gnägi reitet nicht gerade auf einer glücklichen Welle. Da war zuerst der Schuss nicht vor, sondern in den Bug wegen der Rüstungsbotenschaft (amerikanische Panzerhaubitzen): päng! Darauf das grosse Pfupf um den Panzer 68 eigener Provenienz, der nicht kriegstüchtig sei, ein «untaugliches Möbel», das ab und zu wegen Induktionsströmen «voremselber» zu pfupfen und dessen Kanzel sich «je nach Laune» zu drehen beginne — worüber ja noch zu berichten sein wird.

Mehr Glück hatte Bundespräsident Hans Hürlimann, der die 631 Millionen für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung in den Jahren 1980—1983 gegen aufgefahrenes Geschütz zu verteidigen hatte und ... zugesprochen bekam! Zwei Anträge, die auf Einsparungen abzielten, wurden zurückgewiesen, nachdem Hürlimann gesprochen hatte.

Die Vorteile und Notwendigkeit der wissenschaftlichen Forschung sind bekannt, nicht zuletzt im Hinblick auf die Erhaltung der Arbeitsplätze und mit Bezug auf die Qualitätsförderung der angewandten Wissenschaften und durch sie.

Hans Hürlimann kam, sah und siegte! Man mag es ihm gönnen. Er ist dabei nicht wie Cäsar Imperator, sondern seinem Naturell gemäss bescheiden aufgetreten und hat die Tatsachen sprechen lassen und durch seine Schlichtheit, aber auch sein sichtbares Engagement zu überzeugen vermocht.

Hürlimann = Hans im Glück. Kein Hans Dampf in allen Gassen, sondern ein von der Sache überzeugter Bildungsminister, der als Humanist auch weiss, dass es nicht nur angewandte, sondern auch «reine» Geisteswissenschaften gibt, die sich nicht in bar klingendes Geld ummünzen lassen und des-

Strasse «Am Wasser»/ Tobelegweg

Im letzten «Höngger» wurde die unübersichtliche Strassensituation «Am Wasser»/Tobelegg (nicht Tobeleggstrasse) erwähnt. Es ist so, wie Karl F. Schneider ausführt, dass unbedingt Abhilfe geschaffen werden muss. Zur Aufklärung der Bevölkerung ist aber folgendes zu sagen. Schon vor Jahren, Herr alt Stadtrat Welter war damals noch Bauvorstand I, wurde dem Gemeinderat eine Vorlage unterbreitet, die eine Verbreiterung der Strasse «Am Wasser» von der Europabrücke bis zur alten Fabrik vorsah. Als ehemaliger Gemeinderat vertrat ich die Auffassung, dass weit in die Strasse hinausreichende, relativ alte Haus (vis-à-vis Rest. Freihof) sollte abgebrochen werden, um die ganze Situation übersichtlicher zu gestalten. Mir wurde entgegengehalten, es sei besser, das Haus stehen zu lassen, denn dadurch würden die Automobilisten gezwungen, vorsichtiger und langsamer zu fahren. Wie es heute an dieser Stelle aussieht und vor sich geht, muss nicht mehr erwähnt werden.

Herr Stadtrat Frick hat sich auf mein Verlangen bereit erklärt, in den nächsten Tagen einen Augenschein vorzunehmen, um sich selber nochmals an Ort und Stelle zu informieren. Der Vorstand des Quartiervereins und einige Gemeinderäte aus dem Quartier werden ebenfalls am Augenschein teilnehmen. Der Quartierverein ist bestrebt, dafür zu sorgen, dass auf irgend eine Weise Abhilfe geschaffen und die Situation verbessert werden kann. Wir werden die Bevölkerung über die zu treffenden Massnahmen wieder orientieren.

Werner Wyder, Quartiervereinspräsident



**VELTZ
OPTIK**

Ihr Optiker in Höngg!

Grösse Auswahl modischer und klassischer Brillen.
Erstklassige optische Instrumente.
Limmattalstrasse 227, am Zwielpfad, 100 Schritte vom
Meierhofplatz, Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

halb doch sehr stiefmütterlich behandelt werden. Aber hier noch ein mehreres zu tun oder zu fordern, das wäre der rechte Zeitpunkt nicht gewesen.

Bundesrat Chevallaz, der Finanzminister, wollte seinen freisinnigen Parteikollegen im Ständerat nicht abnehmen, was sie durch eine Motion ins Rollen brachten: Der Bund solle in Sachen Eigentumsförderung etwas unternehmen, im Klartext: Steuererleichterungen gewähren.

Ja, von Erleichterungen kann natürlich heute, wo es (wirklich immer und überall?) an Geld gebricht, nicht die Rede sein. Nur wäre es an der Zeit, wenn das Steuer bei den Steuern einmal in der Richtung herumgerissen würde, dass der Sparrer und der Hauslige fiskalisch nicht mehr so prohibitiv und ungerecht bestraft wird!

Bundesrat Willi Ritschard, auf der Höhe der Atomkraftwerk-Kampagne ausgiebig unter Beschuss der Gegner, hat sich nun auch der Gegenseite, also jener Pro-AWK-Leute zu erwehren, die finden, in den USA habe er nicht nur einen Virus aufgelesen, sondern auch ein Harrisburg-Syndrom eingefangen. Er hat neulich einem Briefschreiber geantwortet, in Harrisburg sei ein schwerer Unfall passiert, und es wäre unverantwortlich gewesen, in der Schweiz nicht zeitweilige Konsequenzen zu ziehen. Und die AKW-Kritiker sollten nicht verteuelt werden, denn sie befänden sich in der Gesellschaft von gegen einer Million Stimmbürgern, die sich im Februar gegen die Kernenergie ausgesprochen hätten. Es brauche nach wie vor Geduld und Gesprächsbereitschaft und Mauern aufrichten, über die hinweg man nicht mehr miteinander reden könnte, wäre das letzte, was nützen könnte.

Die VBZ am Zürcher Seenachtfest 1979

Damit der zu erwartende grosse Fahrgastandrang besser bewältigt werden kann, wird am Samstag, 30. Juni 1979 der 7-Minutenbetrieb bis etwa 21.15 Uhr ausgedehnt. Nach dem anschliessenden 12-Minutenbetrieb verkehren die Kurse folgender Linien ausnahmsweise bis ca. 02.00 Uhr alle 20 Minuten: *Strassenbahn*, alle Linien mit Ausnahme der Linie 6. — *Trolleybus*, Linie 31 (nur zwischen Farbhof und Schlieren), Linien 34 und 74. — *Autobus*, Linien 62, 63, 70 und 72.

Änderung der Linienführung:

Linie 10: Um das Platzangebot auf der Strecke Hauptbahnhof — Paradeplatz — Bhf. Enge zu erhöhen, wird die Linie 10 von 18.20 bis 21.15 Uhr und ab 22.40 Uhr bis Betriebsschluss nach dem Bhf. Enge verlängert.

Abendmusik in Höngg

Am nächsten *Sonntag, 24. Juni 1979*, wird um *20.15 Uhr* in der *reformierten Kirche* eine vielseitige Abendmusik zu hören sein, die sicher bei vielen Musikfreunden Gefallen finden dürfte. *Gerhard Werwinski*, Bariton, *Armin Hunziker*, Violoncello, und *Markus Schloss*, Orgel, bieten wirklich ein recht einladendes Programm mit folgenden Werken: Ch. J. Stanley, Voluntary in G-dur; J. S. Bach, «Kommt Seelen dieser Tag», «Brunnquell aller Güter» und «Schaffs mit mir, Gott, nach deinem Willen»; J. Pachelbel, Ricercar in c-moll; H. Schütz, «Ich liege und schlafe», geistliches Konzert; D. dalla Bella, Sonate in C-dur für Violoncello und Orgel, mit den Sätzen Andante — Giga — Largo — Allegro; L. da Viadana, «O Jesu, dulcis memoria», geistliches Konzert; J. S. Bach, drei Bearbeitungen über «Vater unser im Himmelreich», «Nichts ist es spät und frühe», Arie für Bass, Cello continuo und Orgel aus der Kantate Nr. 97, und zum Abschluss die Dorische Toccata.

So hoffen wir gerne auf einen guten Besuch dieses ansprechenden Musikabends. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Das Salzkorn der Woche

Moslemische Revolutionen, hat neulich der ägyptische Präsident Anwar el-Sadat in bezug auf die Vorgänge im Iran gesagt, forderten keine Blutopfer: «Das widerspricht dem Islam.»

Traurig, dass Ayatollah Khomeini den Islam nicht ebenso interpretiert. C. G. Salis

**Limmat
Apotheke**

bei der Wartau

Marianne Felber, Apothekerin
Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 242
Telefon 56 76 46

Fraue-Stammtisch Züri Zäh

Zu unserem Treffen im Mai hatten wir zwei Referenten eingeladen. Frau Dr. iur. *A. Rigling* erläuterte uns die eidgenössischen Abstimmungsvorlagen und Herr *H. Aebi* die kantonalen und kommunalen Vorlagen. Beiden sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Ist unser Gesellschaft noch in Ordnung? Diese Frage stellen wir uns am Stammtisch vom 26. Juni 1979. Gedanken und Anregungen zu deren Erneuerung und Verbesserung gibt uns Frau Charlotte Schedler. Treffpunkt wie üblich im «Kafi Tintefisch» der Freizeitanlage Wipkingen, Ampèrestrasse 4, um 20 Uhr. Wir freuen uns, mit Ihnen diskutieren zu können und laden Sie herzlich ein zur letzten Zusammenkunft vor der Sommerpause.

Ihr Fraue-Stammtisch Züri Zäh

Kinderkleider-Börse «Rössliryt»

Liebe Höngger Mütter

Haben Sie die Feriengarderobe für Ihre Kinder schon zusammengestellt? Sollten noch einige Sachen fehlen, dann schauen Sie doch in der Rössliryt vorbei. Wir haben so hübsche Sommerkleidli in verschiedenen Farben zu sehr günstigen Preisen. Jäckli handgestrickt, Pullis lang- und kurzärmelig, Lumbers, Windjacken, Regenmäntel, Wanderhosen und Wanderschuhe. Blue-Jeans-Jupes Westen und Jacken.

Die Nachfrage nach Wanderschuhen ist gross, wenn Sie zu Hause noch ein Paar haben, die Ihren Kindern zu klein sind, wären wir herzlich dankbar, wenn Sie diese uns bringen könnten.

Alle Kleidungsstücke werden bei uns zu möglichst billigen Preisen verkauft, die Einnahmen kommen nach Abzug der Spesen sozialen Institutionen zugute. Treffen Sie sich mit Ihren Bekannten am 26. Juni zum Gratis-Kaffee im Rössliryt-Stübli, für die Kinder gibt's Sirup!

Herzlich willkommen in der Rössliryt

Frauenverein Höngg

Ernst-Martin-Cup des SVH

Der Leser möge bitte das in der heutigen Nummer erscheinende Inserat beachten. Dieser sportliche und gesellschaftliche Grossanlass bezweckt vor allem am *Freitag, 29. Juni, ab 18.45 Uhr*, zu einem Quartierfest ersten Ranges zu werden. Das Höngger Gewerbe und die Vereinsvorstände der Höngger Vereine treffen sich in einem Plauschmatch, der nicht verpasst werden darf. Eine Viertelstunde vor Spielbeginn, dies sei heute schon verraten, wird sich eine für Höngg sensationelle Premiere ereignen. Kommen Sie bitte rechtzeitig als Zuschauer auf «den Berg». Sie werden staunen, was sich die Gewerbler für eine Attraktion ausgedacht haben. Im Anschluss an das Spiel trifft sich «tout Höngg» im Festzelt, wo Sie hautnah mit ihrem Drogisten, Metzger, Schuhmacher, Blumenhändler, Bäcker, Elektriker, Bankprokuristen (oder Kassier), Polizisten, Briefträger, Reformproduktler, Hair Stylisten, Orthopäden, Optiker, Garagisten, Teppichhändler, Trödler usw. usw. diskutieren über Geschäftliches und Privates! Aus Küche und Keller sind genügend Vorräte eingekauft, die Preise sind populär, die Qualität der Speisen und Getränke

Schule heute

I. TEIL

Pro Infirmis hilft auch behinderten Kindern

Die Schweizerische Vereinigung Pro Infirmis wurde 1920 als gesamtschweizerisches privates Hilfswerk für körperlich und geistig Behinderte gegründet. Sie wird durch alt Bundesrat Dr. h. c. E. Brugger präsiert. Pro Infirmis berät und betreut mit ihren rund 250 Mitarbeitern in der ganzen Schweiz ca. 13 000 Behinderte. Dabei liegt der Hauptakzent auf der psychosozialen Hilfe für den Behinderten, seine Familie und seine Umgebung einerseits, auf fachlicher Beratung über Hilfsmittel und Sozialversicherung andererseits. Finanzielle Hilfe kann in Notlagen erbracht werden, um Rehabilitationsmassnahmen, die durch die Invalidenversicherung nicht oder nur teilweise gedeckt werden oder allgemeine Kosten wie Krankenkassenprämien oder Erholungsaufenthalte zu bezahlen.

Immer mehr schwer und sehr schwer behinderte Kinder bleiben dank den Fortschritten der modernen Medizin dem Leben erhalten, und immer mehr Eltern werden mit Fragen von grösster Tragweite konfrontiert, auf welche sie nicht vorbereitet sind. — Am Anfang aller Bemühungen hat deshalb die psychologische Hilfe zu stehen. Denn die Rehabilitation, die Eingliederung, kann nur gelingen, wenn die Behinderung durch den Betroffenen und seine Angehörigen akzeptiert wird. So ist es für behinderte Kinder entscheidend, dass die Eltern sie und ihre Aufgabe an ihnen bejahen. Das behinderte Kind muss sich zu Hause wirklich geborgen fühlen, denn diese Geborgenheit gibt ihm das notwendige Vertrauen in seine positiven Möglichkeiten und den Mut, auf seine Weise die Welt zu erobern. — Auf dem langen Weg der Eingliederung wird der Sozialarbeiter Kind und Eltern begleiten und ihnen helfen, ihre Schwierigkeiten zu überwinden und Unannehmlichkeiten auf sich zu nehmen. — Das Beistehen in menschlichen Zerreißproben erfordert vom Berater Einfühlungsvermögen und ein solides Grundwissen um die Reaktionsweisen der menschlichen Seele und stellt hohe Anforderungen an die Tragkraft des Sozialarbeiters, der mit der Familie versucht, die Spannungen durchzustehen, die mit der Bewältigung der Behinderung verbunden sein können. Dabei ist das Fachwissen so einzusetzen, dass die Familie selber den Weg zur richtigen Entscheidung findet.

Die fachliche Beratung umfasst vor allem 2 Gebiete: Hilfsmöglichkeiten und Invalidenversicherung. Der Sozialarbeiter erklärt den Betroffenen, wohin man sich wenden kann, welcher Weg zu beschreiten ist, um Art und Ausmass der Störung zu erfassen, welche Institution für die notwendigen Massnahmen in Betracht kommt. So sind behinderte Kleinkinder baldmöglichst dem entsprechenden Frühberatungsdienst zuzuführen. Dort wird der Charakter der Behinderung abgeklärt und gelangen die entsprechenden Therapien zur Anwendung. Denken wir z. B. an die pädoaudiologische Beratung, in deren Rahmen der Hörrest abgeklärt, durch den Einsatz von differenzierten Apparaturen und Training die Hörfähigkeit verbessert und die Sprachanbahnung gefördert wird.

Fortsetzung folgt

*Erika Liniger, Zentralsekretärin Pro Infirmis
Für die Schulkommission der FDP 10*

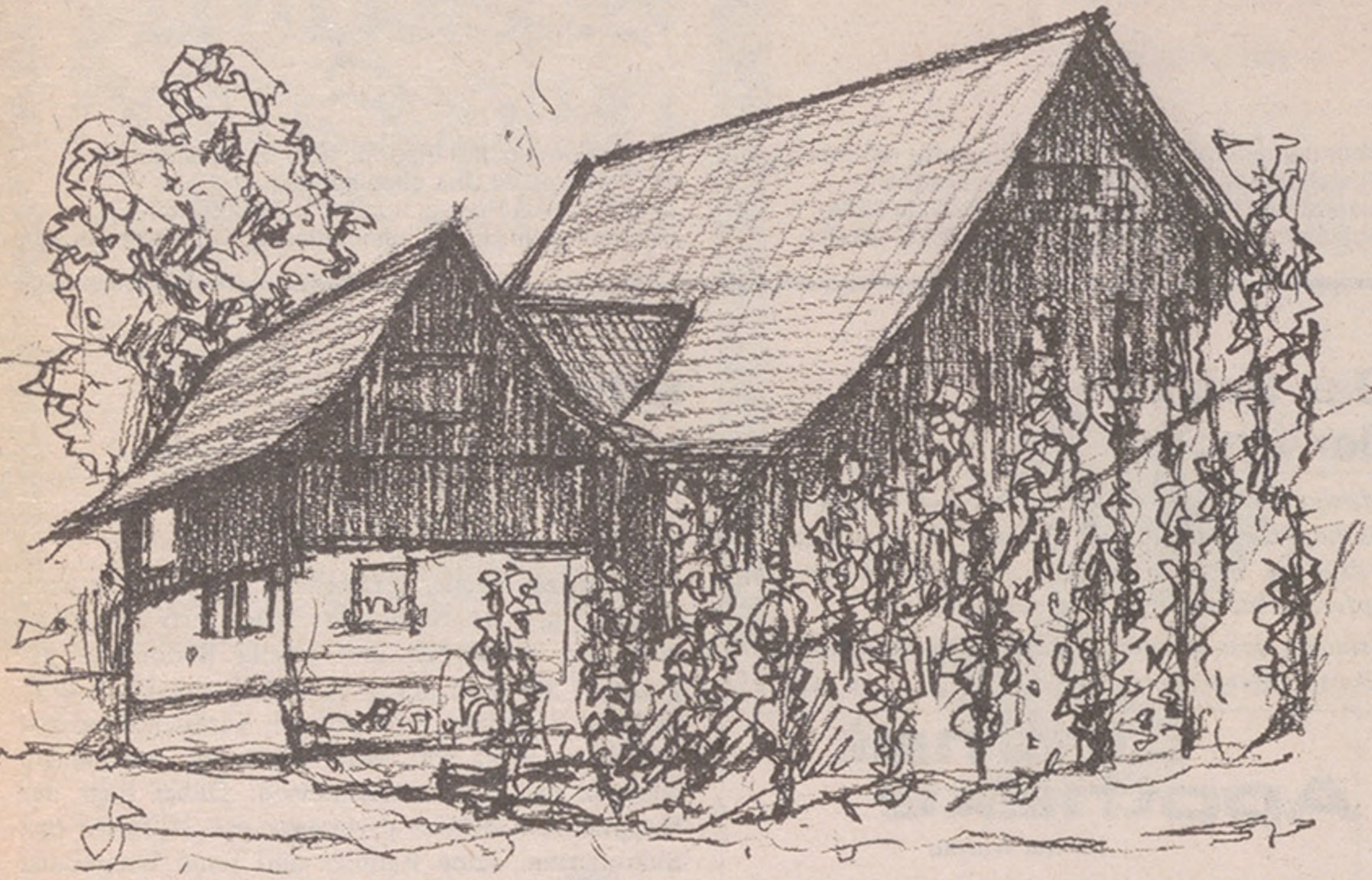
von ff 1. Qualität — andererseits hätten Sie ja Gelegenheit, einen der obigen Gewerbler an Ort und Stelle sich «vorzukuöpfen».

Der Verleger des «Hönggers» ist auch dabei und auch er nimmt Tadel und Wünsche entgegen. Der Pressechef des SVH kann ebenfalls kritisiert (oder gelobt) werden. Die Autos können auch zu Hause gelassen werden, denn nach Schluss des Freitagplausches geht's für alle «bergab» in ihre Wohnbereiche.

Sportliches: Gemeldet fürs Turnier sind 61 Teams, wovon 8 Vereine, 12 Firmen, 26 gemischte Teams und 15 (!) Damentteams, was total bei 13 Spielerinnen je Mannschaft 195 Paar hübsche Beine ergibt. Diese sich anzuschauen sind alleine schon einen Samstag/Sonntag-Spaziergang wert. Die Ehrenpreise sind ausgestellt im Schaufenster des Elektrogeschäftes Furrer! KEW

Ausflug ins Weinbaumuseum auf der Au

(GS) Dass Höngg ein altes Rebgebiet ist, weiss wohl jeder Höngger. Dass jetzt noch der Höngger Kirchenhügel ein imposantes Bild bietet, weiss jeder, der schon von Altstetten aus oder von der Europabrücke gegen Höngg geschaut hat. Im Höngger Ortsmuseum ist denn auch dem Rebbaun ein wichtiger Raum zugewiesen worden. Zurzeit läuft auch bei jeder Museumsöffnung eine Ton-

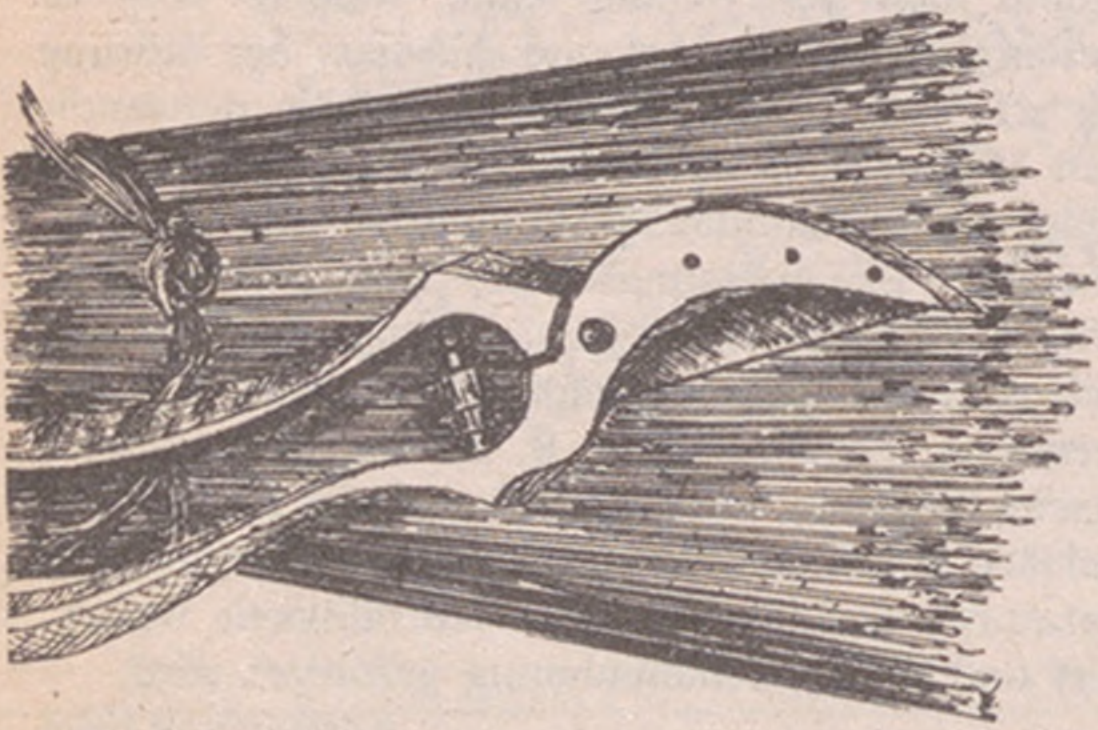


Worum handelt es sich bei diesem Museum? Rund um den Zürichsee hat der Rebbaun eine alte Geschichte. Es mag etwa 1000 Jahre her sein, dass hier die ersten Reben gepflanzt wurden. Zur Zeit der grössten Ausdehnung waren es etwa 2000 Hektaren, die um den See mit Reben bepflanzt waren. Es ging dann am See ähnlich wie in Höngg: Schädlinge, ausländische Konkurrenz und der Hunger nach Bauland führten immer wieder dazu, dass da und dort ein Stück Rebland verschwunden ist. Heute sind es am See noch etwa 95 Hektaren die geblieben sind. Das sind immer noch mehr, als in Höngg je standen: Um 1850 etwa 90 Hektaren. Davon sind bei uns etwa 6 Hektaren geblieben, ungefähr zur Hälfte am Kirchenhügel und zur Hälfte im Frankental.

Die alte Tradition des Rebbaues hat schon vor vielen Jahren zur Idee geführt, diese in einem besonderen Museum zu dokumentieren. Ein Anfang war 1960 der Kauf einer mächtigen Baumtrotte in Rorbas. Diese Trotte mit ihrem über 12 m langen Trottbau hatte früher einmal in Unterstrass gestanden — also näher bei Höngg als jetzt auf der Au. In unserem Museum können wir ja nur mehr ein Modell einer Baumtrotte besichtigen. Schon das ist Grund genug für einen Besuch auf der Au.

Die erste Idee, das Weinbaumuseum in Küsnacht zu verwirklichen, hat sich zerschlagen. Der heutige Standort hat aber manchen Vorteil. Hinter dem Museum liegt direkt der mächtige Rebberg des Wädenswiler Technikums für Obst-, Wein- und Gartenbau. So ist das Museum nicht nur eine tote Erinnerung an alte Zeiten, sondern hat Bezug zur Gegenwart.

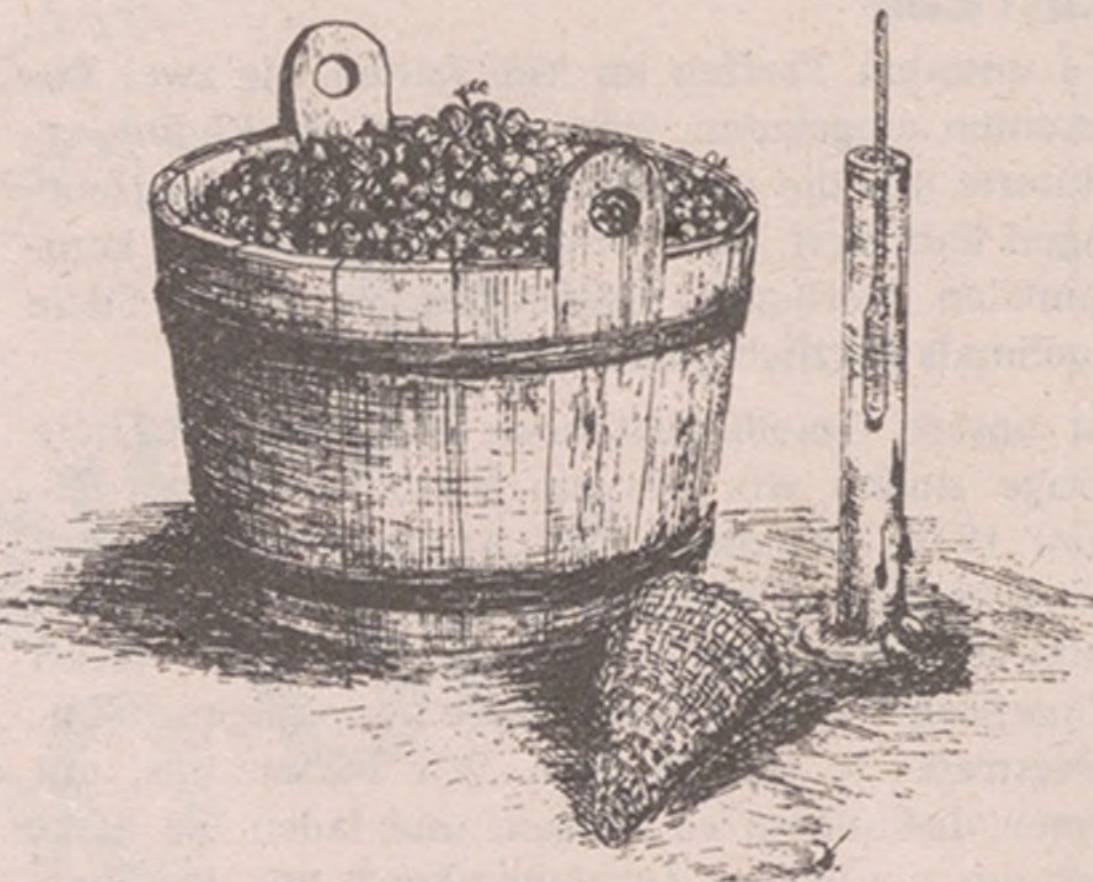
Die bereits erwähnte Trotte aus Rorbas ist das zentrale Ausstellungsobjekt. Es füllt das Erdgeschoss weitgehend. Darum herum sind andere Pressen, Sauserfuhrwerk usw. zu sehen.



Eine Galerie im ersten Stock zeigt in verschiedenen Kojen die wichtigsten Arbeiten im Rebberg und im Rebbaunhaus mit alten Gerätschaften, Photos und Erklärungen. Es können hier nur stichwortartig einige Kapitel angedeutet werden. Das Vergruben ist eine alte, heute ausgestorbene Art, Rebstöcke zu verjüngen. Das Pfropfen edler Reiser auf resistente Stücke ist ein schon lange geübtes und immer wieder verbessertes Mittel, um gute Trauben trotz Krankheiten und Schädlingen ziehen zu können. Die normalen Arbeiten im Rebberg werden (ähnlich wie im Museum Höngg, nur erheblich ausführlicher) dem Jahreslauf folgend dargestellt. Im Winter wurden Erde und Mist getragen und neue Stöckel zugerichtet. Der Frühling bringt heute noch Schneiden, Anbinden und Bodenarbeiten. Im Sommer gilt die Sorge dem immer wieder wachsenden Laub und der Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen. Der Herbst ist in einem guten Jahr die schönste Zeit des Rebbaun. Jetzt kann die Frucht des Jahres geerntet werden. Der Wümmet war und ist fast

bildschau über «Höngger Reben, Höngger Wein». Wir wollen aber keine Scheuleder anziehen und wir glauben nicht, dass Höngg der einzige Ort sei, der über Reben und entsprechende Traditionen verfügt. Daher beschloss unsere Ortsgeschichtliche Kommission, einen Ausflug zu machen in das neue Weinbaumuseum am Zürichsee auf der Halbinsel Au. Letzte Woche wurde dieser Ausflug hier bereits angekündigt und inzwischen wurden Einladungen versandt an alle Mitarbeiter und Gönner der Ortsgeschichtlichen Kommission und an alle Mitglieder des Verschönerungsvereins Höngg.

mehr Fest als Arbeit. Die Quantität der Ernte ist schon mit blossen Auge abzuschätzen und dann in Litern oder Kilos zu messen. Die Qualität erfordert genauere Methoden der Messung. Die sogenannten Oechsle-Grade dienen hier als Massstab.



Der Weg von der Traube zum Wein umfasst die Arbeiten in der Trotte, im Keller, beim Abfüllen und schliesslich beim Weinhandel. Die früher dazu sehr wichtige Küferei wird in einer Werkstatt gezeigt — von aussen her zu sehen — aus der der Küfer eben weggegangen zu sein scheint. Vielleicht ist er beim Znüni oder Zabig...

Weinbau ist natürlich nicht nur ein Thema für Auge und Ohr, sondern auch für Nase und Gaumen. Daher fehlt im Programm der Zabig nicht. Bei genügender Beteiligung kann er im Museum eingenommen werden, gleich über der Küferwerkstatt.

PROGRAMM
Freitag, den 6. Juli 1979, bei jedem Wetter
14.00 Besammlung beim Schiffsteg Bürkliplatz Zürich. Bezahlung des Beitrages von 20.— Franken pro Teilnehmer für Fahrt, Führung und Zabig.
14.15 Abfahrt des Kursschiffes.
15.21 Ankunft auf der Au, Spaziergang zum Museum, etwa eine Viertelstunde.
15.45 Begrüssung beim Museum, anschliessend Führung etwa eine Stunde.
17.15 Zabig, auch etwa eine Stunde.
18.37 Abfahrt des Schiffes.
19.35 Ankunft in Zürich und Ende des Ausflugs.
Wichtig: Die Vorbereitung ist nur möglich, wenn sich jeder Teilnehmer vorher anmeldet. Wer keine Einladung besitzt, kann den hier angefügten Abschnitt verwenden und ihn einsenden *bis spätestens Montag, 2. Juli 1979*, an den Obmann der Ortsgeschichtlichen Kommission, Georg Sibler, Imbisbühlstrasse 23a, 8049 Zürich-Höngg.

ANMELDUNG
für den Ausflug ins Weinbaumuseum auf der Au
Freitag, 6. Juli 1979

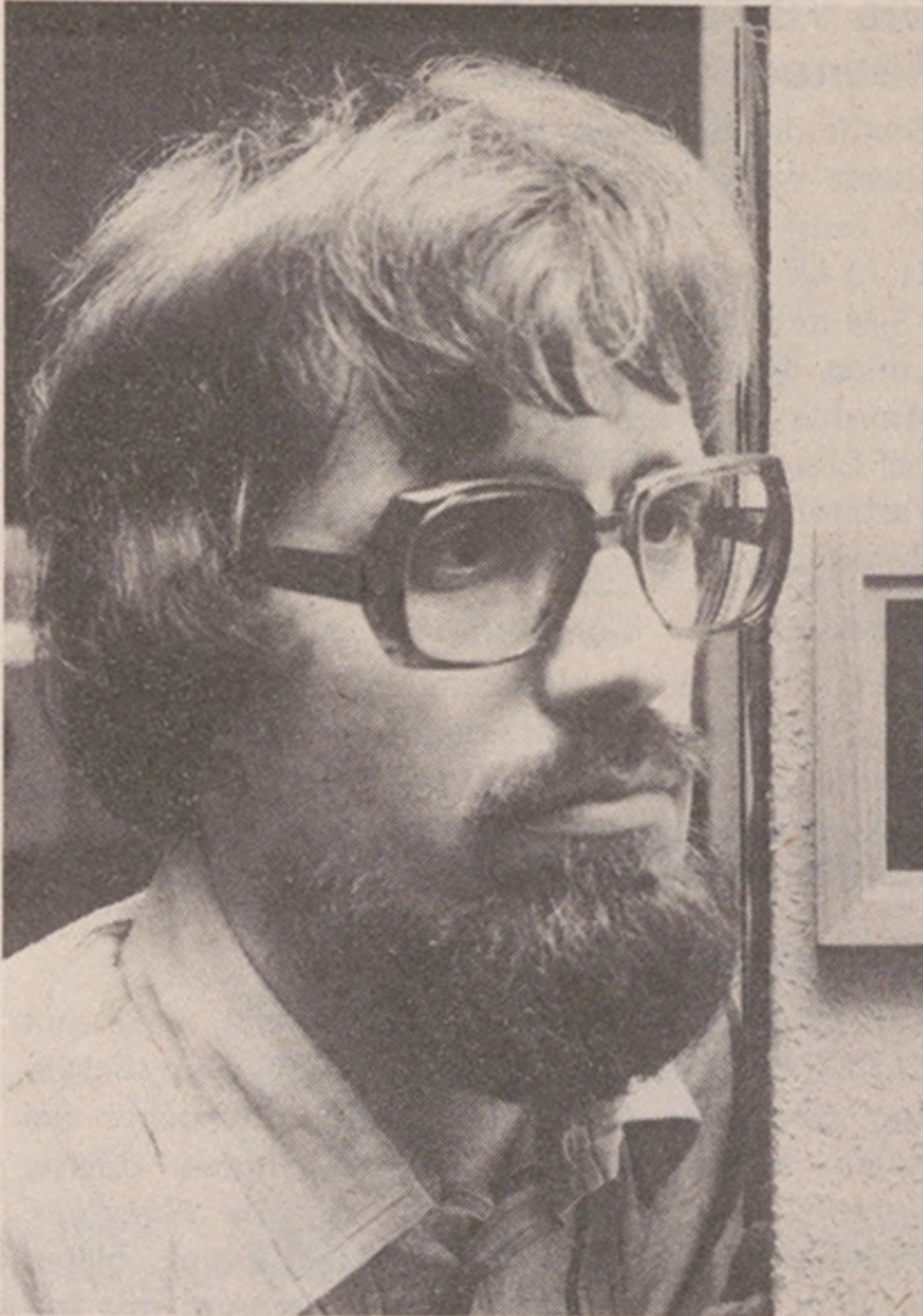
Der Unterzeichnete meldet total Personen zu diesem Ausflug an und verpflichtet sich, den Unkostenbeitrag von Fr. 20.— pro Person bei der Besammlung zu bezahlen.
(Name und Adresse in Druckbuchstaben.)

Name: _____
Vorname: _____
Adresse: _____
Datum: _____
Unterschrift: _____

Rollhockey
Spitzenkampf in Zürich: Roller Zürich in Führung (se) Der Dauerregen am vergangenen Samstag schien dem HC Vevey — als Hallenmannschaft — eher zuzusagen als den Zürcher Rollern. Schon in der 1. Minute landete der Ball erstmals hinter Von Arx. Die Welschen hatten auch weiterhin den Match in den Händen und überbrückten die auf der Bahn liegenden Wasserlachen mit harten, weiten Pässen. Als schlechte «Schwimmer» erwiesen sich die Roller gegen Ende der ersten Spielzeit, kassierten sie doch in der 15., 16. und 17. Minute gleich eine Triplette und als der gerissene Christen in der 24. Minute das Resultat auf 0:5 stellte, sah man zürcherseits nur noch lange Gesichter. Selbst wenn man durch einige schlecht erklärbare Entscheide des Genfer Schiedsrichters Marcante eher auf eine Bevorzugung der Welschen tippte, musste männiglich doch zugeben, dass Vevey einfach besser spielte. Es darf nochmals darauf hingewiesen werden, dass es sich beim HC Vevey praktisch um die ganze Schweiz. Nationalmannschaft handelt.

Wohl kopfschüttelnd, aber mit ungebrochener Moral kamen die Zürcher aus der Kabine mit dem festen Willen, doch noch das Beste aus dem Spiel herauszuholen und die Haut so teuer wie möglich zu verkaufen. Es war unverkennbar, dass plötzlich mehr Druck hinter den Aktionen stand und so konnte Rico Armati in der 28. Minute aus kurzer Distanz eindrücken. Der Bann brach aber erst in der 32. und 33. Minute, zuerst durch den kurz vorher eingewechselten Hartmann, der aus fast unmöglich scheinendem Winkel hoch ins Lattenkreuz schoss und durch Rolf Ruder, dessen harter Knaller den welschen Torhüter erwischte. Das Resultat stand damit auf 3:5. Die Aufholjagd wurde gebremst, indem Chassot in der 34. Minute einen direkten Strafstoß dem aufspringenden Von Arx unter den Beinen hindurch versenkte und damit wieder für einen Dreitere-Abstand sorgte. Die Zürcher antworteten kalt mit einer Tempoverschärfung, Vevey zollte der Anstrengung in der ersten Halbzeit Tribut und mochte nicht mehr zu folgen. Schmid in der 36. Minute zeigte einmal mehr ein Kabinettstückchen und «hängte» den Ball förmlich unter die Latte, Hartmann brachte Roller in der 39. auf 5:6 heran und wieder Schmid, trotzdem er von zwei Gegnern in die Zange genommen wurde, glich in der 43. Minute zum 6:6 aus. Der HC Vevey bäumte sich auf und nun war es Von Arx, der gleich zwei-, dreimal hintereinander gross rettete. Die Anhängerschar war nach Abflauen dieser Gegenoffensive mit dem Remis zufrieden, nicht aber die Spieler, die nun einfach die Entscheidung suchten und in der 49. Minute — nur eine Minute vor dem Abpfiff — diese durch Armati auch fanden. Ein rettungsloser Match war aus dem Feuer gerissen, hochverdient und mit Klasse. Das war Rollhockey, wie man es gerne sieht.

Gleichentags fertigte der HC Montreux den HC Thunerstern ab und blieb damit mit Roller-Club Zürich mit dem Punktemaximum gleichauf.
Resultate: HC Genf — HC Thunerstern 5:8 (vorgezogen). Roller Zürich — HC Vevey 7:6. RS Basel — Etoile Montreux 14:4. HC Genf — Rollsport Zürich 4:7. — Rangliste: 1. Roller Club Zürich 4/8. 2. HC Montreux 4/8. 3. HC Vevey 4/6.



Aquarelle von Hans Kohlmann (Olten), — Stimmungsbilder, die der Beschauer «einatmen» kann...
Kunstaussstellung im «Holiday Inn» Regensdorf
(hl.) - Im Mövenpick-Hotel «Holiday Inn» in Regensdorf ist zurzeit das Starlight-Foyer im 3. Stock in eine schicke kleine Galerie verwandelt: Der 1944 geborene Oltnen Kunstmaler Hans Kohlmann, welcher in jüngster Zeit bereits mit Erfolg in der Region Olten sowie in Wallisellen ausstellte, zeigt hier bis auf weiteres grafische Malerei in Oel sowie eine Reihe von Aquarellen. Nach mehrjährigem Suchen ist Kohlmanns grafi-

Wir gratulieren

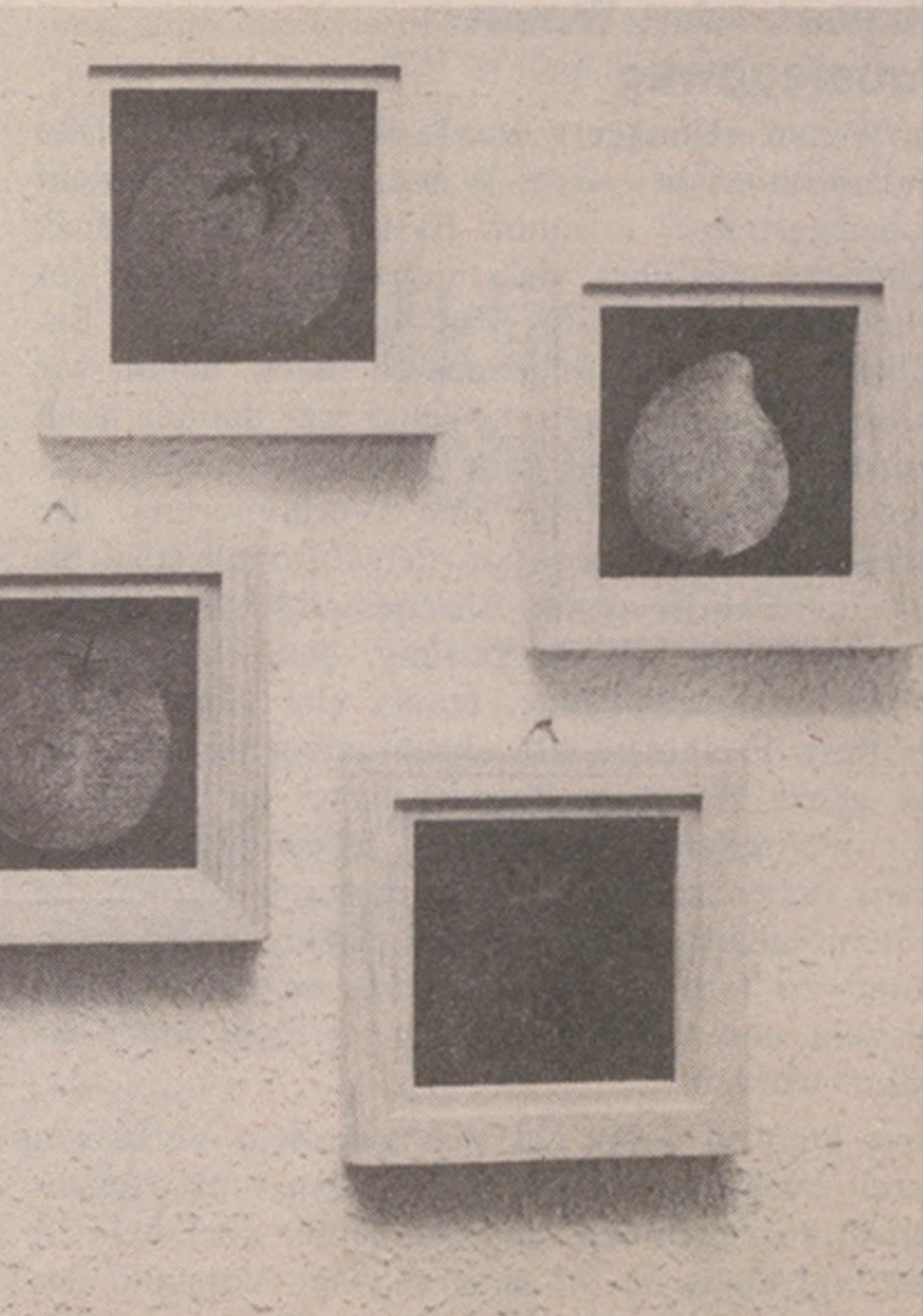
Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Zu Ihrem Geburtstag gratulieren wir Ihnen recht herzlich und wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Festtag. In das neue Lebensjahr hinein begleiten Sie unsere allerbesten Wünsche, viel Kraft und Mut und jeden Tag neu, Gottes reiche Durchhilfe.
19. Juni 1979: Fräulein Lina Studer, Hohenklingenstrasse 40, 85 Jahre.
23. Juni 1979: Fräulein Ida Städeli, Limmattalstrasse 72, 80 Jahre.
26. Juni 1979: Frau Sophie Zeitler, Winzerhalde 8, 75 Jahre.
27. Juni 1979: Frau Bertha Leuthold-Dubler, Limmattalstrasse 380, 80 Jahre.
Alles Liebe und Gute und herzliche Geburtstagsgrüsse.
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg und die
Quartierzeitung «Der Höngger»

Kinderfest Terre des Hommes

Am kommenden Wochenende (23./24. 6. 1979) findet in Zürich wieder ein Kinderfest statt, das von der Arbeitsgruppe Terre des Hommes gestaltet wird.
In den vergangenen Jahren haben die Kinder unserer Stadt viel Spass an diesem Fest gehabt, und es war ein grosser Erfolg. Wichtig ist der Arbeitsgruppe TdH aber nicht nur die Freude für unsere Kleinen, sondern sie will vor allem mit den Einnahmen und Spenden den Kindern helfen, die Not leiden. So geht in diesem Jahr der gesamte finanzielle Ertrag an ein Projekt, das noch im Aufbau ist: an das Kinderdorf Galway in Sri-Lanka.
Das Patronat der Veranstaltung hat Peter Schneider, der Inhaber der «Bel-Etage» in der Hottingerstrasse, übernommen. Er stellt der Arbeitsgruppe TdH seine Theaterräume kostenlos zur Verfügung. Die kleinen Gäste können zuschauen beim Kasperle, bei Pantomime und beim Zaubern oder der Märklante zuhören. Aber sie können sich auch selbst betätigen bei Beschäftigungsspielen, Fischeite, Dosenwerfen, im Malatelier und in der Bastelcke. Schliesslich gibt es noch eine Tombola.
Während die Kinder ihren Plausch haben und viel beschäftigt sind, gibt es für die Erwachsenen Gelegenheit, gemütlich in der Café-Stube zu sitzen. TdH hofft, dass es sowohl für die Kinder in Zürich als auch für die in Sri Lanka viel Freude bringen und ein grosser Erfolg sein wird.
Das Fest findet am Samstag, den 23. 6. von 14.00 bis 18.00 Uhr und am Sonntag, den 24. 6. von 12.00 bis 17.00 Uhr in der Hottingerstrasse 30 statt.

Viele nennen ihr Arbeiten «Krampfen». Strengen sie sich derart übermenschlich an?

Arthur Weidmann



sche Malerei zu eigenständigem Ausdruck gelangt: Der Künstler verleiht dem farbigen, dekorativen Kontrast packende Ausstrahlung. Leuchtende Farben, auf die Leinwand gespachtelt, und eine überdimensionale Gestaltung füllen die Bilder mit rhythmischer Kraft. Im bewussten Gegensatz dazu lässt Hans Kohlmann in den Aquarellen seinem Gestaltungswillen freien Lauf. Während des Arbeitens überträgt er Landschaften, Bäume, Früchte und sogar abstrakte Kompositionen in «Nass-in-Nass»-Technik aufs Blatt. Diese Technik kommt seinem subtilen Farbempfinden entgegen. In immer neuen Variationen sucht er die Natur einzufangen, der er sich so sehr verbunden fühlt. Müheles gelingt ihm der Uebergang zum Stimmungsbild, das der Beschauer «einatmen» kann...

Ballon-Wettfliegen
Wümmetfäsch 1978

Viele hundert Kinder haben am letzten Wümmetfäsch ihre Ballons fliegen lassen, 95 Karten sind zurück nach Höngg gekommen. Aus diesen Karten haben wir nun die längsten Flugstrecken herausgeknobelt. Der Wind hat die Ballons nach Süden geblasen, weite Reisen bis nach Italien haben sie gemacht. Viele aber wurden im Kanton Graubünden und im Tessin aufgefunden.

Gewinnerliste

1. Sandra Frehner, Gsteigstrasse 41, 8049 Zürich, 279 km. 2. Oliver Wäckerli, Rümlangerstrasse 16, 8105 Watt, 279 km. 3. Tamaro Walter, Konrad Ilg-Strasse 5, 8049 Zürich, 255 km. 4. Marcel Huggenberger, Niederholzstrasse 1, 8953 Fahrweid, 219 km. 5. Anthony Balsiger, Talchernsteig 13, 8049 Zürich, 200 km. 6. Christine Meier, Lerchenrain 12, 8046 Zürich, 137 km. 7. Andrea Murbach, Segantinistrasse 175, 8049 Zürich, 137 km. 8. Regula Keller, Limmattalstrasse 146, 8049 Zürich, 132 km.

Den kürzesten Flug haben wir auch dieses Jahr mitprämiiert. Der Ballon von Kim Kunz, Bläsi-strasse 45, Höngg, wurde auf einem Baum am Engadinerweg gefunden!

Liebe Kinder, die letzten Jahre machten wir mit den Gewinnern immer eine kleine Reise. Diesmal haben wir aber eine besondere Ueberraschung für Euch ausgedacht. Wir schenken Euch einen Wümmetfäsch-Freipass! Das heisst für Euch, dass Ihr am kommenden Wümmetfäsch am 20. und 21. Oktober, mit Eurem Pass alle Kinderspiele gratis mitmachen könnt, er gilt auch für das Kasperltheater und die Rössliryt. Beim Wurst- und Getränkestand gibt's einen Zvieri gratis. Wir hoffen, dass der Wümmetfäsch-Pass Euch allen Freude macht. Wir gratulieren allen Gewinnern recht herzlich und freuen uns auf ein Wiedersehen am Wümmetfäsch 1979!

Ihr alle wisst, dass man für einen richtigen Pass auch eine Fotografie des Besitzers braucht, darf ich Euch bitten, mir so bald wie möglich ein Bild (es muss nicht unbedingt ein Passbild sein) zu schicken, damit ich Eure Pässe vorbereiten kann. Nach den Sommerferien werdet Ihr sie dann erhalten.

Im Namen des OK Wümmetfäsch wünsche ich Euch allen recht schöne Ferien und grüsse Euch recht herzlich
Margrith Wylder
Adresse für das Bild: Sekretariat Wümmetfäsch, Regensdorferstrasse 179, 8049 Zürich.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Keller geb. Bertschinger, Berta, geb. 1897, von Thayngen SH, Witwe des Ernst, gew. Kranführers; Limmattalstrasse 371.
Schmid geb. Diem, Helena, geb. 1914, von Zürich, Gattin des Johann, Zimmermanns; Einsteinstr. 4.

Höngger Flohmarkt 1979

Ja, nun gilt es wirklich ernst mit unserem Flohmarkt vom 1./2. September. Ab 14. Juni bis 5. Juli werden junge Leute mit andern freiwilligen Helfern Flohmarktgegenstände bei allen Häusern in Höngg abholen. Hier geben wir jetzt, wie bereits in der letzten Nummer vom 1. Juni angekündigt, den Sammelplan der kommenden Woche bekannt. Die weiteren Daten und Strassen werden jeweils in den nächsten Ausgaben des «Höngger» publiziert.

Mittwoch, 27. Juni, ab 19.00 Uhr

Bombachsteig	Limmattalstrasse
Limmattalstrasse	Nr. 223—341
Nr. 232—346	ungerade Nummern
gerade Nummern	Wartaueg
	Widumweg

Donnerstag, 28. Juni, ab 18.15 Uhr

Am Holbrig	Notzenschürlistrasse
Benedikt Fontana-Weg	(Friedhofverwalter)
Bergellersteig	Regensdorferstrasse
Bergellerstrasse	Riedhofstrasse Nr. 3
Brühlweg	Riedweg
Engadinerweg	Rütihofstrasse
Giblenstrasse	Segantinisteig
Heizenholz	Segantinistrasse
Hurdäckerstrasse	ab Nr. 50—215, gerade
Im oberen Boden	und ungerade
Kappenbühlweg	Nummern
Michelstrasse	

Der Erlös unserer gemeinsamen Flohmarkt-Aktion, die auch vom Höngger Frauenverein tatkräftig unterstützt wird, soll zur Hauptsache dem Verein Altersheim Höngg zukommen. Ein kleiner Teil ist für die Erdbebengeschädigten in Jugoslawien bestimmt. Der Bevölkerung von Höngg und Umgebung danken wir jetzt schon aufrichtig für das Wohlwollen und die Teilnahme an unserem Unternehmen für diesen guten Zweck.

Ref. und kath. Kirchgemeinde Höngg

Verkaufsstände, und besonders an den beiden Flohmarkttagen, 1./2. September, Mithilfe im Verkauf, in der Festwirtschaft, nachher beim Aufräumen usw., usw. Wir freuen uns, wenn Sie sich zu diesem guten Zweck für kurze Zeit zur Verfügung stellen können. Melden Sie sich doch bitte bei unseren Flohmarkt-Nummern 56 63 96 oder 56 14 10, wann und in welcher Aufgabe Sie uns helfen könnten. Wir danken Ihnen für Ihre Hilfe ganz herzlich.

Ref. und kath. Kirchgemeinde Höngg

Turnverein
Höngg

Glatt- und Limmattal-Verbandsturnfest in Bülach
Der TV Höngg startet beim Sektionsturnen in der 1. Stärkeklasse mit 50 Turnern. Die Wettkämpfe beginnen am 23. Juni um 12.00 Uhr wie folgt:

- 1. Wettkampfteil 12.00 Uhr Weitwurf/Weitsprung/Kugelschossen
- 2. Wettkampfteil 13.00 Uhr Sektionslauf
- 3. Wettkampfteil 14.15 Uhr Barren/Speer/800 Meter
- 4. Wettkampfteil 15.15 Uhr Kugelschossen/Hochsprung.

Am Sonntag, 24. Juni finden ab 14.00—16.00 Uhr Schlussvorführungen und allgemeine Uebungen statt.

Der TV Höngg wird dieses Turnfest mit einem Imbiss in der Mühlehalde ausklingen lassen. Treff. ca. 17.45 Uhr Mühlehalde. H. T

Handball

A-Junioren

TV Höngg — HC Dietikon 2 10:13 (6:7)

In einem spannenden Spiel verloren die Höngger unnötigerweise beide Punkte. Erneut zeigten die Höngger im Angriffsspiel erschreckende Schwächen. Selbst grosse Lücken in der Verteidigung des Gegners wurden nicht zu Toren verwertet. Doch auch die Verteidigung, sonst die Stärke der Höngger, machte zuviele Fehler.

TVH: Pohle; Danuser (7), Pulsfort, Wolff (1), Zahnd; Gloor, Huwiler (2), Kienzi, Kurth, Piatti, Vassella.

HC Aussersihl — TV Höngg 16:6 (8:2)

Gegen den Spitzenreiter mussten die Höngger ersatzgeschwächt antreten, fehlten doch mit Huwiler und Danuser zwei der stärksten Spieler. Trotzdem hielt sich die Mannschaft vor allem in der zweiten Halbzeit gut. Mit einem druckvollen Angriffsspiels gegen Ende des Spieles wurde das Resultat noch verschönert. Die Frage ist berechtigt, was passiert wäre, wenn die Höngger Hinterspieler von Anfang an so konsequent den Torerfolg gesucht hätten.

TVH: Pohle; Kienzi, Wolff (1), Zahnd (3); Bättig, Gloor, Gross (1), Kurth, Vassella (1).

Nach sechs Spielen in der Meisterschaft mit einem Sieg (gegen den Rivalen Amicitia Zürich) und fünf Niederlagen, liegt es nun an der Mannschaft, die Fortschritte in den letzten zwei Treffen zu bestätigen. Die Mannschaften des HC Bassersdorf und des HC Dielsdorf sollten in der Reichweite der jungen Höngger liegen. -jk-



Juni-Ausgabe
bulletin
das Bankmagazin der SKA

Aus dem Inhalt:

- Verfall und Untergang des amerikanischen Dollars?
- Zur SKA-Anlagepolitik
- Was tun die Banken für die Exportwirtschaft?
- Für bare Münze genommen: Der Checkzahlungsverkehr

Die Zeitschrift «bulletin» kann unentgeltlich bei allen Geschäftsstellen der Schweizerischen Kreditanstalt bezogen werden.



Der Pechvogel der Woche

Jürg Rüegg mit Gips

Das Missgeschick geschah am 9. Juni 1979 beim Meisterschaftsspiel der 3. Liga gegen den HC Dietikon. Jürg Rüegg stürmte mit dem Ball alleine gegen den Torhüter los. Von hinten rasten zwei Gegenspieler heran und nahmen Rüegg in die Zange, noch bevor das unglückliche Opfer zum Torschuss ansetzen konnte. Mit schmerzverzerrtem Gesicht humpelte Rüegg vom Spielfeld. Gleich nach dem Match liess sich der Pechvogel den arg lädierten Fuss im Waidspital untersuchen. Von blossem Auge konnte der behandelnde Arzt keine schwerwiegende Verletzung erkennen, erst das Röntgenbild gab Aufschluss. Rüegg hatte sich den Mittelfussknochen gebrochen.



Der Spieler der 1. Mannschaft fällt damit für den Rest der Meisterschaft aus. Rüegg muss den Fuss nun während 5 Wochen im Gips tragen, dann werden die Aerzte entscheiden, ob Rüegg wieder mit dem Training wird beginnen können.

Wir wünschen dem Pechvogel auf alle Fälle baldige Genesung. -dm-

Meisterschaft 3. Liga

HC Limmat — TV Höngg 19:7 (11:3)

Aufstellung: Imhof, Baumann, Fässler, Oppliger, Grässli (1), Piatti (2), Koller, Ott (2), Schildknecht, Kienzi, Stäubli (2). — Strafen 1mal 2 Minuten gegen TV Höngg (Piatti, Revanchefoul). — Bemerkungen: TVH ohne die verletzten Tobler, Müllhaupt und Rüegg. — SR: Herr Malischke aus Rümlang.

Die Mannschaft des TVH reiste mit gemischten Gefühlen zum Auswärtsspiel gegen den HC Limmat, denn die Liste der Verletzten war in letzter Zeit immer mehr angewachsen. Gegen den HC Limmat befürchtete man noch mehr Ausfälle, ist doch diese Mannschaft für ihr körperbetontes Spiel und ihre zum Teil unfairen Attacken bekannt. Die Absenzen auf Höngger Seite waren aber zu bedeutend, als dass die Mannschaft des HC Limmat hätte gefährdet werden können. Der TVH schoss zwar das erste Tor der Partie, Piatti erzielte es nach einem Gegenstoss. Nachher hatte die Mannschaft aber nichts mehr zu bestellen. Die Verteidigung war hoffnungslos überlastet, die Ueberlegenheit des Gegners erdrückend. Die Einheimischen erzielten ihre Tore in regelmässigen Abständen, zum Teil waren sie sehr schön herausgespielt. Nach dem 6:1 liess sich Torhüter Baumann völlig entnervt auswechseln. Imhof war an diesem Abend der bessere Torhüter. Er verhinderte im Laufe der Partie mit tollen Paraden eine noch höhere Niederlage. Im Angiff wirkten die Höngger hilflos, der Hüter des HC Limmat hoffte vergebens auf Arbeit. Zum Glück war hinter dem Tor ein Ballfänger angebracht worden, denn die meisten Schüsse der Höngger Spieler landeten in diesem Ballfänger, so schlecht hatten sie ihr Visier eingestellt.

Nach der Pause stellte sich der TVH besser auf den Gegner ein. Vor allem die Verteidigung wurde besser. Dadurch wurde die Partie zusehends härter, der HC Limmat wollte nun mit der Brechstange zum Torerfolg kommen, verfieng sich aber immer wieder in der Abwehr der Höngger. Dadurch wurden die Einheimischen nervös und agierten immer hektischer. Allerdings wanderte lediglich Piatti für 2 Minuten auf die Strafbank, als er an seinem Gegenspieler ein Revanchefoul beging. Der Schiedsrichter übersah grosszügig weitere unschöne Szenen, vor allem auf Limmater Seite. Zum Glück führten die Einheimischen deutlich, sonst wäre wohl bald einmal eine Schlacht im Gange gewesen. Gegen Ende der Partie gelangen dem TVH einige schöne Tore aus der zweiten Reihe, allerdings reichte es nicht mehr zu einem ehrenvollen Resultat.

Mit diesem Sieg bleibt der HC Limmat ein heisser Anwärter auf den Gruppensieg, während der TVH auf seinen 6 Punkten sitzen bleibt. Ueberhaupt wird es die Höngger Mannschaft mit seiner Rumpfmannschaft sehr schwer haben, in der laufenden Meisterschaft noch zu weiteren Punkten zu kommen. -dm-

Meisterschaft 4. Liga

HC Oerlikon — TV Höngg 25:17 (13:6)

Aufstellung: Bertschi, Trachsel (11!), Bähler (2), Lorenzi, Penneveyre (2), von Aesch, Meyer, Huggenberger, Rieder (1), Sager (1), F. Trachsel (Betreuer). — Bemerkungen: TVH ohne Koller und Zwicky. — SR: Herr Frischknecht aus Zürich.

Gegen den HC Oerlikon bezogen die Höngger die zweite Saisonniederlage und sind damit im Kampf

um den Gruppensieg ausgeschieden. Der TVH hatte keine Minute auch nur den Hauch einer Chance. Der HC Oerlikon wirkte als Mannschaft viel geschlossener. Kein Wunder, denn bei den meisten Höngger Spielern fehlt der Trainingsfleiss. Bertschi, Bähler, Rieder und Sager wurden schon seit Wochen oder gar Monaten nicht mehr im Training gesehen. Unter diesen misslichen Umständen leidet zwangsläufig das Mannschaftsspiel. Betreuer F. Trachsel hat nun auch mit rigorosen Massnahmen gegen die Sünder gedroht.

Kaum hatte die Partie begonnen, lagen die Höngger auch schon mit 0:4 im Rückstand. Der Gegner wurde in der Verteidigung nicht angegriffen, so konnten die Oerlikoner einen Treffer nach dem anderen buchen. Erbärmlich schwach auch das Angriffsspiel. Jeder wollte dem anderen die Verantwortung für einen Torschuss in die Schuhe schieben. Es wurde langsam und ideenlos kombiniert. Hätte der TVH nicht einen Trachsel in Hochform gehabt, wäre die Mannschaft nicht um ein Debakel herumgekommen. Er allein erzielte 11 der insgesamt 17 Höngger Treffer. Zudem hatte der TVH gegen die schnell vorgetragenen Gegenstösse des Gegners kein Rezept, sprich keine Puste. Hatten die Spieler einen Angriff abgeschlossen, warteten sie in der gegnerischen Platzhälfte auf die Dinge, die da kommen sollten. Von dieser Perspektive aus konnten sie jeweils noch die Tore des HC Oerlikon bestaunen.

Nach dem Wechsel konnten die wenigen Zuschauer noch einige schöne Tore beklatschen. Der HC Oerlikon tat nicht mehr als nötig, um die 2 Punkte ins Trockene zu bringen. Die restlichen Partien besitzen für den TVH nur noch reinen Pflichtcharakter. Trotzdem sollten sich die Höngger Spieler ihrer Fähigkeiten besinnen, um noch das eine oder andere Spiel siegreich gestalten zu können. -dm-

Stucki für
Ständeratswahl
bereit

Die Schweizerische Volkspartei (SVP) des Kantons Zürich hat bei den letzten Erneuerungs- und Ersatzwahlen in den Ständerat deutlich zu erkennen gegeben, dass sie bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit wiederum einen eigenen Ständesvertreter stellen werde. Mit dem angekündigten Verzicht von Ständerat Albin Heimann auf eine Wiederwahl ist nun der Zeitpunkt gekommen, diesen Anspruch geltend zu machen.



Ein echter Vertreter des Standes Zürich

Zur Vorbereitung ihrer Nomination hat die Parteileitung in den letzten Wochen umfassende Abklärungen getroffen. Sie ist dabei zur Ueberzeugung gelangt, dass sich eine Kandidatur von Regierungsrat Jakob Stucki als zürcherischer Ständesvertreter geradezu aufdrängt: Regierungsrat Stucki hat als volksverbundene Persönlichkeit und erfahrener Politiker in den beiden letzten Regierungsratswahlen jeweils die höchste Stimmenzahl auf sich vereinigt. Er geniesst somit das Vertrauen des ganzen Kantons und darf schon daher als dessen Vertreter gelten. Eine Fülle politischer Erfahrung und Erprobung, sowohl als langjähriger Gemeindepräsident als auch während zwölf Jahren als Mitglied des Kantonsrates, kennzeichnen den Weg dieses fähigen Politikers, der 1971 in die zürcherische Regierung gewählt wurde. Hier wirkte er vorerst als Polizei- und Militärdirektor, dann als Vorsteher der Baudirektion und heute als Finanzdirektor. Damit verfügt er über ein umfassendes Wissen um die Anliegen des Kantons Zürich, das es ihm gestattet, diesen mit Umsicht und Sachkenntnis in Bern zu vertreten.

Mit grosser Genugtuung stellt die SVP des Kantons Zürich fest, dass sich Regierungsrat Jakob Stucki bereit erklären konnte, eine Nomination anzunehmen und sich für die Ständeratswahlen zur Verfügung zu stellen. Der Vorstand hat deshalb in seiner letzten Sitzung beschlossen, Jakob Stucki der kantonalen Delegiertenversammlung vom 29. Juni 1979 als Ständeratskandidat vorzuschlagen. SVP



Ernst-Martin-Cup 1979

29./30. Juni/1. Juli
Sportplatz Hönningerberg

Freitag	18.50 Uhr	Der Hit des Festivals: werden die Captains und der Schiedsrichter auf ungewohnte Weise eintreffen Plauschmatch Gewerbe Hönng — Vorstand der Hönnger Vereine Quartierfest Tanz mit der Bauernkapelle der «Eintracht» Hönng
	19.00 Uhr	
Samstag	09.00 Uhr	Gruppenspiele Tanz mit den «4 Silver Stars» Freinacht
	20.00 Uhr	
Sonntag	07.30 Uhr	Finalspiele Frühschoppenkonzert Musikverein «Eintracht» Hönng Preisverteilung Tanz mit den «4 Silver Stars»
	10.30 Uhr	
	20.00 Uhr	

Grosses Festzelt – Barbetrieb – Wiesenfest mit Tanz

Das gleichzeitig stattfindende Feuerwerk des Zürcher Seenachtsfestes ist vom Hönngerberg aus — abseits vom Stadtgedränge — bestens zu verfolgen!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Sportverein Hönng

Reform- und Diätprodukte

Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote

Sunn-Ei
Aryana-Brote

Hauser
DROGERIE UND LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 568330

Junger Beamter sucht per sofort oder nach Vereinbarung

3- bis 3 1/2-Zimmer-Wohnung

in Dauermiete, Hauswartarbeiten würden übernommen. Der Mietzins sollte Fr. 700.— nicht übersteigen.

Offerten unter Chiffre 1421 an den Verlag «Der Hönnger», Postfach, 8049 Zürich.



Die Kreispartei Zürich 10 der CVP lädt ein zur ordentlichen

Generalversammlung vom Donnerstag, 28. Juni 1979

Beginn: 20.00 Uhr, Restaurant Limmattberg
Limmattalstrasse 228, Zürich-Hönng

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil unterhalten wir uns mit

Herr Nationalrat Dr. iur. P. Eisenring

über seine Tätigkeit als Präsident der Finanzkommission des Nationalrates.

Der Vorstand

Wahrhaftig ohne Konkurrenz!

Frontantrieb!
4-Rad-Antrieb!
Einzelradaufhängung!
225 mm Bodenfreiheit!
5 Türen!

Preis: Fr. 14'990.—!



SUBARU 4WD

Ihr SUBARU-Vertreter

Emil Frey AG

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich
Telefon 01 / 54 57 00

Tiefenbrunnen-Garage

Seefeldstrasse 214, 8034 Zürich
Telefon 01 / 55 22 22

Glatthof-Garage

Überlandstrasse 360, 8051 Zürich
Telefon 01 / 40 23 33

3/79/G

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

Tiefpreise im
Quick-Shop-Getränke-Discount

Discountmarkt

Schüwo Tafelgetränk gemischter Harass

12 Fl. nur **5.90**
statt 7.80

Coca Cola Dose 3,3 dl nur **-.60**

Im Quick-Shop finden Sie 5 Schweizer Biere: Feldschlösschen, Hürlimann, Cardinal, Löwenbräu und Haldengut

Fontessa Mineralwasser

1 Liter nur **-.40**

Hürlimann Bier Lager 6er-Pack nur **3.45**

Besuchen Sie unseren Getränke-Discount — Gute Zufahrt, Riesen-Auswahl, spottbillige Preise.

Elmer Citro 1 Liter **-.75**

Orangina 1 Liter **-.80**

Münchner Löwenbräu Spezial

3er-Pack nur **2.95**

Gute Zufahrt zum Getränke-Discount
schnell
bequem
billig

«Nichts Würdigeres
kenne ich auf dieser Erde
als den Weinbau»
VOLTAIRE

Genfer Wein- Wochen

Reservieren
Sie sich schon heute
einen Fensterplatz
fürs Seenachtsfest
30. Juni 1979



Waidebadstrasse 45 8037 Zürich
Tel. 01/42 64 60

Montag: Ruhetag

Limmattalstrasse 162 Zürich-Hönng
Telefon 566397
Drogerie Parfumerie, Kosmetik
Kräuter, Heilmittel

Bläsi informiert

KIK hält Insekten fern



schützt Tag und Nacht vor Bremsen und Mücken usw.

- Kik flüssig in der Flasche
- Kik Spray
- Kik Schaum

Lästige Fliegen im Haus?

dann hilft Neocid-Block

- geruchlos
- wieder verschliessbar bei Nichtgebrauch
- 4 Monate wirksam
- einfachste Anwendung

AKTION: 8.30 statt 11.90

Lippenstift und Nagellack

müssen farblich zusammenpassen. Damit erreichen Sie die gewünschte Harmonie.

Mit dem DUO-SET von

HELENA RUBINSTEIN

sind Sie gut bedient.

DUO-SET inkl. Spiegel für nur Fr. 16.50

AKTION HELENA RUBINSTEIN AKTION

Lassen Sie sich verwöhnen von

LICHT, LUFT:

beim Gebrauch des richtigen Sonnenschutzmittels, der passenden Sonnenbrille, unserer pflegenden Kosmetik, einer durststillenden Teemischung

WASSER:

einer gediegenen Badehaube aus unserer reichen Auswahl, einer gut massierenden Badebürste,

von Ohren- und Augenschutz für Empfindliche werden Sie Ihr Vergnügen und Ihre Freude haben.

Wählen Sie unverbindlich aus unserer Auswahl im Geschäft, oder lassen Sie sich gratis beraten.



Spezielle Fussmassage

Jürg Brunner
dipl. Masseur
Am Wasser 145
Telefon 565333

KRANKENMOBILIEN-MAGAZIN HÖNGG

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20
Öffnungszeiten: werktags 9 bis 11 Uhr
(ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18 bis 19 Uhr

Von A—Z aus unserem Angebot:

- | | |
|------------------------|-----------------|
| Eulenburg fahrbar | Haarwaschgerät |
| Eisbeutel | Heizkissen |
| Fahrräder div. Modelle | Heissluftkissen |
| Gehböckli | Hirsekissen |
| Gehgips-Schoner | Höhensonnen |
| Geh-Stützen | Infrarot-Lampen |

Fortsetzung folgt

**Zu günstigen Miettarifen im
Krankenmobilen-Magazin Hönng**

Weinprobe 1979 der Zunft Hönegg

«Das isch kei Hönegger!», erklärte im Tonfall eines aufgetragenen Brigadiers der Hönegger Zunftmeister. Ex-Stubenmeister und Oechslegrad-Experte Kurt Köhler hatte Dr. Gubler, der von seinen Mitzünftern als weit überdurchschnittlicher Redner aber nur als durchschnittlicher Weinkenner eingestuft wird, mit einem Franzosenwein aufs Glatteis führen wollen. Kurt Köhler freute sich sichtlich, dass neuerdings sogar Bankdirektoren über ein normales Mass an Misstrauen verfügen und nicht mehr alles unbesehen hinnehmen. Nun reichte er ihm den 78er Clevner. Für den Neuen vom Chillesteig gilt: Qualität kommt vor Quantität.

Stubenmeister Wilfried Lütolf hatte die originelle Idee gehabt, den Zünftern ein Menü aus dem vorletzten Jahrhundert auftragen zu lassen. Mit Rücksicht auf die Bahnhofbuffet-Küchenbrigade und vielleicht auch im Hinblick auf die doch nicht bei allen Zünftern genügend flexiblen Geschmacksnerven, entschloss sich die Vorsteherschaft, auch dieses Jahr den traditionellen Seldwylertopf zu bestellen. Als besondere Ueberraschung wurde dann aber ein Dessert nach uraltem Rezept serviert. Ein Hoch den Köchen im Buffet, denen die erstmals zubereitete «Oedischwender Apfelpastete» auf Anhieb vortrefflich gelungen ist.

Prof. Albert Hauser von der ETH Zürich, ein profunder Kenner der schweizerischen Sitten und Gebräuche, hat dieses Rezept dem Stubenmeister für die Weinprobe zur Verfügung gestellt. In einer Plauderei über die zünftischen Ess- und Trinksitten berichtete er viel Interessantes aus dem alten Zürich.

Zuerst gratulierte er allen Anwesenden, dass sie heute leben und nicht viel früher geboren worden sind. Denn die «Gute alte Zeit» sei ja nur alt aber sicher nicht gut gewesen. Die damaligen Kenntnisse in der Nahrungsmittelproduktion waren derart bescheiden, dass man trotz einer täglichen Arbeitszeit von 12 bis 14 Stunden unfassbar wenig produzierte. Die Kühe z. B. lieferten etwa ein Sechstel der heutigen Milchmenge. Trotz harter körperlicher Arbeit standen pro Tag und Person kaum 2000 Kalorien zur Verfügung. Hungern war damals ein normaler Dauerzustand.

Zunftessen waren äusserst bescheiden, man begnügte sich mit Wein und Brot. Dass man bei so anspruchsloser Lebensweise von Zeit zu Zeit einmal das Bedürfnis hatte, auf die Pauke zu hauen, d. h. «so viel zu fressen, dass man es mit dem Finger erlangen könnte», ist begreiflich. Der Chronist Johann Heinrich Füssli, der den Zünftern nicht sehr gewogen war, berichtet über die Quanten, welche die Zünfter angeblich verschlungen haben sollen. Er nennt nebst viel anderem 6 bis 7 Pfund Fleisch und 4 bis 6 Schoppen Wein pro Person und Mahlzeit. Er unterschlägt aber, dass diese Mahlzeiten ganze Nachmittage dauerten und dass man bei diesen Essen sehr viele Papierbogen verteilte, damit die Zünfter ihren «Bhaltis» einpacken konnten. Viele Zünfter schleckten Fische und Fleisch nur ab, begnügten sich mit Brot und Sau- cen, damit sie ihren Familien den Bhaltis ungeschmälert nach Hause bringen konnten. Wurde ausnahmsweise Wildbret (Hirschfleisch von Tieren aus dem Hirschengraben) serviert, so konnte man auf die Angehörigen weniger gut Rücksicht nehmen. Denn man glaubte, dass Hirschblut und Hirschfleisch müde Männer munter mache. Da man bis ins 19. Jahrhundert hinein weder Gabeln noch Messer verwendete, ging es bei diesen Mahlzeiten nicht sehr manierlich zu. Man ass von Hand aus Holztellern.

Viel aufwendiger als für das Essen waren die Gefässe für das Trinken. Für reichverzierte Pokale scheute man keine Kosten. Es gab sogar Pokale ohne Böden, welche den Schenkburschen und den Trinkern viel Geschicklichkeit, vor allem aber Geschwindigkeit abverlangten. Besondere Tüchtigkeit konnte man auch beweisen, wenn es einem gelang, den kontinuierlichen Strahl aus einem Känneli zu schlucken. Gläser und Becher in der Form von Stiefeln, Hunden, Kanonen und ähnlichen Dingen waren äusserst beliebt und förderten das Durstgefühl, welches man aber auch durch das Einnehmen von Unmengen von Salz wachzuhalten verstand.

Trotz gelegentlicher Auswüchse und Alkohol-Exzessen darf man nicht vergessen, dass die zünftischen Ess- und Trinkgelage einen gemeinschaftsfördernden Zweck erfüllten. Die Zunftlokale waren wichtige Stätten der Begegnung, in denen Geselligkeit und Politik zum Zuge kamen. So wurden diese Anlässe zu eigentlichen Kulturträgern.

Dr. Gubler dankte Prof. Hauser für seinen informativen, kurzweiligen und unterhaltsamen Vortrag. Dann nahm er seine Ehrengäste aufs Korn. In Hönegg wohnen zurzeit auf engstem Raume drei amtierende Zunftmeister. Die Zünfter wissen, welcher «der Richtige» ist. Trotzdem waren sie erfreut, für einmal auch den zweiten «Hönegger Zunftmeister» unter sich zu haben. Mit Stolz und Genugtuung stellten sie fest, dass selbst historische Zünfte auf unverbrauchtes Holz aus dem Heizenholz angewiesen sind.



Herr Dr. Hansjakob Schmid, Zunftmeister der Zunft zur Schneidern, renommierter Rechtsanwalt mit stadtbekannter Praxis am Rüdenplatz 2, wohnt mit seinem einzigen und allerliebsten Müsli in Hönegg im «Waldhüsli». Der pfiffige, fidele und leutselige Mann entspricht eigentlich nicht den Vorstellungen, die man sich von einem Zunftmeister einer historischen Zunft macht. Wenn man ihn dann aber als Redner erlebt, erkennt man rasch, dass er nicht durch Vererbung Zunftmeister der Zunft zur Schneidern geworden ist. Wie ein richtiger Schneidermeister verstehe er es, allen Leuten das Mass zu nehmen und seine Bescheidenheit bestehe vor allem darin, dass er demütig dreinschauen könne, wenn ihm die Leute sagen, wie tüchtig er sei.

Mit ganz besonderer Herzlichkeit begrüsst Dr. Gubler den Präsidenten des Gründungsvereins der Zunft Witikon, Herrn D. Rudolf Birrer, Frauenarzt — Gott lässt genesen, der Arzt kassiert die Spesen. Seit 1976 setzt sich Dr. Birrer unentwegt für die Gründung der voraussichtlich für lange Zeit letzten Zunft Zürichs ein. Am Sechselläuten 1981 werden die Wittiker vermutlich erstmals mitmarschieren. Göttzünfte werden die Zunft zur Waag und die Zunft Hottingen sein. So wie die Wittiker mit den Göttzünften, so halten es viele arrivierte Frauen mit den Frauenärzten, sie suchen sich gleich zwei, einen älteren — wenn sie krank sind, einen jüngeren — wenn ihnen etwas fehlt.

Dr. Birrer wusste sich zu wehren. Er behauptete, das Wort Hönegg könne unmöglich ein deutsches Wort sein. 4 Mitlaute und nur ein Selbstlaut tön- ten zu exotisch. Wahrscheinlich handle es sich um den Balzruf eines erotisierenden Kakadus oder dann aber um eine Abkürzung à la SBB oder VBZ. Da die Hönegger Zünfter bis heute sich noch keinen eigenen Rebberg anschaffen konnten, wolle er ihnen etwas Starthilfe leisten. Dem erstaunten Zunftmeister überreichte er eine sorgfältig gepflanzte Riesling-Sylvaner Rebe.

Die Uebernahme dieses mit viel Liebe zubereiteten und mit grossem Einfühlungsvermögen ausgesuchten Geschenkes, beschloss einen erlebnisreichen, gehaltvollen, von unbeschwerter Heiterkeit getragenen, geselligen Abend. A. K.

Synonyme

Bei der Beschreibung der «Schulreisen» der Fraktionen der Eidg. Räte (unter Beisein der jeweiligen Bundesräte) konnte man ja nicht immer gut schreiben ... reiste, reiste, reiste. So suchte und fand man bei den Journalisten Synonyme, gleichbedeutende Ausdrücke:

Die Freisinnigen nahmen sich des Emmentals und des Entlebuch an. Die SP-Mannen ergingen sich per Sonderzug im Wallis. Die SVP-Kämpen beehrten einen Gutsbetrieb, und danach zog es sie an den Rhein. Die drei kleineren Fraktionen suchten zufälligerweise alle das Berner Oberland heim. Den Ehrengast der CVP, Bundesrat Furgler, sah man im Pressebild (immer gut fürs Image). Im Freiburgischen setzte er sich aus Steuer eines Bus- ses, «zum Spass», wie es in der Legende heisst.

Für den Hinweis ist man dankbar, sonst hätte man noch meinen können im Ernst.

Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Zürich im Mai 1979

Im Berichtsmontat kamen in der Stadt Zürich 254 Lebendgeborene zur Welt. Von den 254 Lebendgeborenen waren 110 oder 43,3 Prozent Ausländer. Im Mai 1979 wurden 367 Sterbefälle verzeichnet. Aus der Differenz zwischen den Geburten und Sterbefällen resultierte ein Sterbeüberschuss von 113.

Nach der provisorischen Fortschreibung des Statistischen Amtes stellte sich die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich Ende Mai 1979 auf 378 375 Personen und war damit um 2628 oder 0,7 Prozent niedriger als vor einem Jahr. Im Berichtsmontat wurden 276 Ehen geschlossen.

Vo Hönegg us gsee

Für Spanienreisende

Draussen vor den Toren der stolzen spanischen Hauptstadt Madrid lag im, von der Sonne bereits versengten Gras, die Kuh Ines. Sie war ausser sich vor Freude, denn neben ihr lag Gonzalo, ein erst zwei Tage altes Stierkalb, der erste Sohn der Kuh. Er war schwarz wie die Nacht, glänzend sein Fell und seine Augen waren wach und klar. Ein so prächtiges Kälbchen hatte bisher keine der Kühe in dieser Herde! Diese Feststellung machte Ines froh. Beide lagen unter einem der spärlichen Bäume in dieser Gegend. Ines bearbeitete mit ihrer Zunge unaufhörlich das Fell des kleinen Gonzalo und redete dazwischen liebevoll in seine Ohren: Du wirst einmal ein stattlicher Stier werden! Man wird sich um Dich reissen und Du wirst viele Kinder haben, die alle Deine Schönheit und Stattlichkeit weitertragen. Noch wenn Du alt bist, wird man von Gonzalo erzählen, dem schönsten Stier, den Spanien jemals sah!

Die Jahre vergingen. In der Tat wuchs Gonzalo zu einem Prachtstier heran. Selbstbewusst stolzierte er umher, wusste er doch von seiner Mutter, dass er ein besonders herrliches Tier war. Es gefiel ihm, dass man mit ihm spielte und er rannte freudig und willig den Männern nach, die ihn antrieben und im Trab hielten. Die Zeit verging im Flug und die Stärke Gonzalos machte spürbar Eindruck auf die Männer, die da mit ihm herumtollten.

Eines Tages transportierte man Gonzalo in die Stadt. Ein Fest stand bevor. Sollte er gar ausgezeichnet werden? «Plaza de toros» stand am Eingang des grossen amphitheaterartigen Gebäudes. In reichen Kostümen begleiteten Männer Gonzalo in die Arena. Viele Menschen jubelten ihm zu und hatten Freude an der Salida de la Cuadrilla. Dann begann man mit Gonzalo zu spielen. Ein rotes Tuch wurde geschwenkt, ein roter Mantel, die capa. Dann kam die Suerte die varas, der Lanzenkampf. Ein Reiter stürmte herein. Der Picador wehrte Gonzalo ab, als dieser auf das Pferd losstürmte. Da, ein grauenhafter Schmerz ... die Banderillas wurden gesetzt, Gonzalo spürte die Widerhaken. Jetzt war der Spass zu Ende. Gonzalo hatte Todesängste. Er merkte, dass warmes Blut aus dem Nacken über das glänzende Fell floss. Er wehrte sich verzweifelt, als der Torero ihn mit seinem Degen frontal zwischen die Schulterblätter stiess. Er hatte schon zu viel Blut verloren ... er war bereits sehr schwach. Der ungleiche Kampf, völlig chancenlos für Gonzalo, war bald zu Ende. Der prächtige Stier sank in die Knie ... er starb unter dem Triumphgeheul von Tausenden. Ein Torero war stolz und froh ... draussen auf der Wiese liebte eine Kuh ihr Kälbchen und sagte: Du wirst ein prächtiger Stier werden ... doch wenn Du alt bist ...

Bereits im alten Aegypten und in Vorderasien waren Stierkämpfe bekannt. Die Tradition vermag das Gefühl des Angewidertseins nicht zu unterdrücken ... es gibt Schöneres als Corrida de toros in Spanien!

de Kari vo Hönegg

Kurzbericht aus dem Kantonsrat

In einer Interpellation erkundigten sich im November 1978 drei Kantonsräte nach der Meinung des Regierungsrates zur geplanten Verlegung des städtischen Gutsbetriebes «Juchhof» nach Regensdorf, in die sogenannte Schutzzone des Katzenssees. In seiner Antwort ging die Regierung vorerst davon aus, dass die Annahme, es seien nur Bauten zulässig, die für die Nutzung der nächstgelegenen Flächen, also etwa von Grundstücken innerhalb des Schutzgebietes, unerlässlich sind, im Verordnungstext nicht vorzufinden seien. Der Regierungsrat bezweifelt deshalb, dass von der Stadt eine Reduktion des Projektes auf die durch ihr Grundeigentum innerhalb des Schutzgebietes ausgewiesene Betriebsgrösse verlangt werden könne. Es sei auch nicht einzusehen, weshalb der Stadt Zürich verwehrt werden soll, was privaten Landwirten zugestanden werde. Dagegen wäre allenfalls im Rahmen des Bewilligungsverfahrens zu überprüfen, ob sämtliche Haupt- und Nebenbauten erforderlich sind.

In der teilweise hitzig geführten Debatte attackierten verschiedene Diskussionsredner in unsachlicher Art und Weise die Stadt Zürich und ihre legitimen Interessen. Man ging soweit, zu behaupten, dass auch die Umfahrungsautobahn N 20 wegen den Automobilisten der Stadt gebaut werden müsse. Unsachlicher geht es wohl nicht mehr!

Es ist zu hoffen, dass im Interesse der Stadt Zürich, ihrer Bewohner — und hier nicht zuletzt unserer Kinder und Jugendlichen, die im Gutsbetrieb praktischen Anschauungsunterricht in Viehzucht und Landwirtschaft geniessen könnten —, aber auch im Einvernehmen mit den Bauern in Regensdorf und Watt eine Lösung gefunden wird, die den verschiedenen Anliegen Rechnung tragen wird. Wir wünschen einen baldigen Entscheid auch für unseren Hönegger Mitbürger Karl Brandenburger, der seit vielen Jahren den Juchhof mit Sachkenntnis und Engagement leitet.



Für Baukredite



Schweizerische Bankgesellschaft

8049 Hönegg, Limmattalstrasse 160
Telefon 01/56 44 35

Das zweite Hauptgeschäft vom vergangenen Montag bildete die von mir vor einigen Monaten eingereichte Motion, die eine Standortbestimmung und ein Leitbild für die Klein- und Mittelbetriebe forderte. Ich versuchte anhand von konkreten Zahlen und Fakten die Bedeutung des Mittelstandes für unsere zürcherische Gesamtwirtschaft aufzuzeigen. Eine Zusammenfassung meiner Motionsbegründung finden Sie in der nächsten Ausgabe des «Hönegg». Die überaus lebhaft und engagierte Debatte zeigte, dass damit ein wichtiges Anliegen zur Diskussion gestellt worden ist. Einzelne Vertreter des Gewerbes befürchteten, dass die Ausarbeitung eines solchen Berichtes bereits auch schon eine Einmischung des Staates in die Privatwirtschaft bringen würde. Nachdem diese Bedenken weitgehend ausgeräumt wurden, überwies der Kantonsrat meinen Vorstoss in der Form eines Postulates mit überwältigendem Mehr und zwar gegen den Willen der Regierung. Dies sind natürlich kleine «Sonnentage» eines Parlamentariers. Wir sind nun sehr gespannt, wie die Regierung an diese Aufgabe herangeht, die direkt oder indirekt uns alle angeht.

Kantonsrat Anton Killias, Hönegg

Der Kommentar

Requiem auf einen Sprayboy

Der Sprayer ist geschnappt! Sprayte doch wahrlich noch und noch und wurde jetzt vom Abwart der Universität entdeckt, verlor seine Brille und suchte sie anderntags, wurde von einem Polizisten gemäss Beschreibung des Abwärts identifiziert, geschnappt, abgeführt und legte innert kürzester Frist ein Geständnis ab: Zürich ist um eine Sensation ärmer!

Hunderte von Klagen wegen Sachbeschädigung sollen seit ungefähr einem Jahr, da der «Künstler» sein Unwesen trieb, eingegangen sein. Jetzt ist die Bezirksanwaltschaft dran, und «alles nimmt seinen normalen Gang».

Man möge, hofft man als Aussenstehender und nicht Betroffener, dem Mann bei diesen Gängen gnädig sein. Er hat nicht übel gesprayed, sogar einen Stich ins Künstlerische auf Wände und Mauern gezischt.

Politische Motive, sagt der Bärtige aus, habe er nicht gehabt. Also kein verkappter Terrorist, der seine Aversion gegen die Gesellschaft im Spray-spritzen sublimiert hätte!

Seine Personalien werden ohne Gänsefüsschen mit Künstler und Psychologe angegeben. Also, sei's: Künstler, gut. Und Psychologe? Ein noch besserer! Denn er hat sich — ohne Gewinnabsichten; geht übrigens, das ist schon schlimmer, keiner geregelten Arbeit nach — zu verkaufen und ins Gespräch zu setzen gewusst. Und psychologisch geschickt ist auch, wie er seine Kunst unter Volk gebracht hat. Er wusste genau, dass die Massen nicht in ein Museum oder eine Galerie gehen, und da er «grundsätzlich künstlerische Mitteilungen an die gesamte Gesellschaft zu machen» hatte, da es ihn einfach drängte, seine Kunst unter die Leute zu bringen, hat er sich wenn auch klammheimlich in aller Öffentlichkeit für die Öffentlichkeit betätigt und exponiert.

Ueber die Aussage seiner «Werke» befragt, verweigert der Mann jede Erklärung. Da müsse man schon selber interpretieren. Er habe sich nicht umsonst bildlich ausgedrückt. Der Inhalt seiner Bilder sei eben bildlich zu erraten.

Bilder? Abstrakte Manöggeli, ähnlich Kinderzeichnungen. Sie lassen ein bisschen an Paul Klee denken, der sozusagen an Zürcher Wänden mit verlängertem Arm manifest geworden ist. Es gibt Leute, die meinen, das sollte man dem Neununddreissigjährigen danken wenn nicht sogar hinten nach honorieren.

Kompromissvorschlag: Ihm wenigstens die Auslagen für die unzähligen Spraydosen zurückerstat- ten!

Gratis Weindegustation
Weinproben des Monats:
Fendant Pierrefeu
Dôle Gloire du Rhône

Weinverkauf bei Zweifel Höngg



mit Abhol-Rabatt!

Zweifel + Co. AG
Zürich-Höngg
Telefon 56 36 00
Regensdorfstrasse 20



Öffnungszeiten:

Kellerei täglich von 08.15 bis 11.45 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr.
Freitag bis 18.30 Uhr. Samstag
offen von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Zürcher Weine ★ Merlot del Ticino
Walliser ★ Burgunder ★ Portugiesen
Bordeaux ★ Elsässer

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 24. Juni 1979

Gottesdienste

- 9.30 Kirche: Pfr. Stokar. Kinderhort
10.30 Schulhaus Lachenzeig: Pfr. Stokar
20.15 Kirche: Abendmusik mit Gerhard Werwinski, Bariton, Armin Hunziker, Violoncello, und Markus Schloss, Orgel. Werke von Stanley, Bach, Pachelbel, Schütz, dalla Bella und da Viadana.
Kollekte für die evangelischen Missionsgesellschaften
Jugendgottesdienste
8.00 9.00 und 10.00 im Kirchgemeindehaus
Sonntagschule
9.00 im Kolonielokal der ABZ-Ueberbauung Hönggerberg
9.30 im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus
10.00 Hessengut
Wochenveranstaltungen
Montag, 25. Juni 1979
16.30 in der Bullinger-Stube: Werktagkindergottesdienst
Dienstag, 26. Juni 1979
17.00 im Kolonielokal der ABZ-Ueberbauung Hönggerberg: Werktagkindergottesdienst
Mittwoch, 27. Juni 1979
14.00 bis 17.30 im «Sonnegg», Bauherrenstrasse 53: Sonnegg-Treff. Café für jung und alt.

Reformierte Kirchgemeinde Obengstringen

Sonntag, 24. Juni 1979

Gottesdienst

- 10.00 Kirchgemeindehaus: Pfr. Baumann mit der Jugendgruppe Gadj aus Biel (Gruppe aus dem Juraloch)
Jugendgottesdienst
Kein Jugendgottesdienst. Besuch des Jugendabendgottesdienstes am 23. Juni, um 19 Uhr, im Kirchgemeindehaus. Mitwirkung und Gestaltung: Jugendgruppe Gadj. Thema: Christus heute aktuell! Anschliessend gemütliches Beisammensein, kleine Verpflegung.
Kindergottesdienst
9.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
9.00 im Schulhaus Gubrist für Kindergartenalter bis 2. Klasse
10.00 im Hessengut für alle Altersstufen
Wochenveranstaltungen
Donnerstag, 28. Juni 1979
14.30 im katholischen Pfarreiheim «Club über 60» mit Spiel, Jass, Plaudern, Zvieri
Freitag, 29. Juni 1979
17.00 im Pavillon Lanzrain: Werktagkindergottesdienst für alle Altersstufen

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle

Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 24. Juni 1979

8.15 Predigt, F. Schwarz

Freitag, 29. Juni 1979

20.00 Abendmahlsfeier für jedermann

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17

Wipkingen

Sonntag, 24. Juni 1979

9.30 Predigt, F. Schwarz

Sonntagschule

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse

Sonntag, 24. Juni 1979

- 9.30 culte en famille, pour tous les âges
pasteur: F. Périllard
9.30 garderie
10.30 après culte

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

Samstag, 23. Juni 1979

- 8.00 Legat Dr. Hans Grand-Niedermann und Angehörige
18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
19.15 Schülergottesdienst

Sonntag, 24. Juni 1979

- Geburt Johannes des Täufers
12. Sonntag im Jahreskreis
Taufsonntag
7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
7.30 Heilige Messe mit Predigt
9.15 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Heilige Messe mit Predigt
Taufgottesdienst
(Kinderhütendienst Club 1)
19.00 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Santa Messa in italiano nella sala sotto la chiesa
Mittwoch, 27. Juni 1979
9.00 Legat Irma Tröndle
Donnerstag, 28. Juni
9.00 Legat Klemens Würth
Unsere Veranstaltungen
Sonntag, 24. Juni 1979
Pfarrreisausflug an den Walensee

Vereinsnachrichten

Ballett-Club Bombach (BCB)

8049 Zürich, Limmattalstrasse 360, 1. Stock.
Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag ab 13.30 Uhr, Leiterin: Martha von Jesensky, staatlich dipl. Ballett- und Rhythmiklehrerin. Eintritt jederzeit möglich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

Frauenchor Höngg

Gesangprobe jeden Mittwoch um 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus. Wer gerne mit uns singen möchte, ist jederzeit herzlich eingeladen. Machen Sie doch einen Versuch, denn Singen ist gesund und macht erst noch Freude. Unsere Präsidentin, Frau Fehr, Telefon 750 06 41, oder Fr. Mazzetta, Telefon 56 70 17, geben Ihnen gerne nähere Auskunft.

Frauenchorreise mit der SBB. Drei-Seen-Schiffahrt von Biel bis Murten. Mittwoch, 27. Juni 1979. Bei Interesse bitte um sofortige telefonische Anmeldung.

«Fraue-Stammtisch Züri Zäh»

Wir laden alle «aufgeschlossenen Frauen» von Höngg und Wipkingen ein, an unserem «Fraue-Stammtisch Züri Zäh» mitzumachen! Wir lernen, uns mit aktuellen Themen — die uns berühren — auseinanderzusetzen, darüber nachzudenken und uns nicht manipulieren zu lassen.

Beachten Sie unsere Einsendungen im «Höngger» und im Inserat der Freizeitanlage Wipkingen im «Tagblatt der Stadt Zürich». Aus Idealismus stellen sich gute Referenten für unsere Sache zur Verfügung. Für die Diskussion und ein gutes Gespräch finden wir selbstverständlich Zeit. Kommen Sie auch! Machen Sie mit, an Ihrem «Fraue-Stammtisch Züri Zäh».

Haushaltshilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für Kreis 10: Frau S. Oliel, Telefon 64 32 86, Montag bis Freitag 8.00 bis 9.00 Uhr.

Hauspflege Höngg

Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von Haushilfen) Frau Susanne Tüscher-Gerber, Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich, Telefon 56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr.

Judo-Club Höngg

Training Montag und Mittwoch Judo Dojo Ackersteinstrasse 190 Jiu-Jitsu Aikido
Auskunft 844 21 65
KINDER-JUDO-SCHULE

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach (JJCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360.
Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch. Leitung: Jaro Havranek, Trainer des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung Telefon 844 27 31.

Yoga: Freitag-Abend. Eintritt jederzeit möglich. Leitung: Eduard Steiner, langjähriges Mitglied der Yesudian-Haich-Schule. Anmeldung Telefon 844 27 31.

Männerchor Höngg

Sonntag, 24. Juni, Sängerfest in Hitzkirch. Di 26. 6. Probe um 20.15 in Engstringen. Fr 29. 6. Freier Hock am Martincup auf dem Berg. Di 3. 7. Probe um 20.15 in Engstringen. Fr 6. 7. Sommerwaldfest nach Spezialangabe. Di 10. 7. Probe um 20.15 in Engstringen.

Neue Sänger sind stets herzlich willkommen. Wenden Sie sich an den Präsidenten, W. Giger, Telefon 56 66 12, oder Herr Johner, Telefon 56 75 41.

Der Kaufmann sagt's und auch der Schuster: Wer singt, der lebt bestimmt bewusster!

Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen. — Präsident: Albert Bräm, Telefon 44 73 90

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00—16.00 Uhr. Arzt: 14.00—15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Samstag/Sonntag, 23./24. Juni, Gebirgsvoilexkursion ZKV in Braunwald.

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige. Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer, Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Nautischer Club Zürich

Lerne Wasserfahren. Der Nautische Club Zürich organisiert jeweils am Dienstag und Donnerstag, ab 18.00 Uhr, Kurse für Anfänger. Wir rudern und Stacheln im modernen Polyester-Weidling auf der Limmat. Neben körperlicher Ertüchtigung wird bei uns Kameradschaft gross geschrieben. Auskünfte unter Telefon 56 79 57 oder direkt im Bootshaus NCZ, Am Wasser bei Nr. 48, Zürich-Höngg. Wir freuen uns!

SATUS Männerriege Höngg

Turnen am Freitag, 20.00 bis 21.30 Uhr, Turnhalle Riedhof. Neue Mitglieder sind willkommen. Auskunft erteilen Telefon 56 40 61 oder 56 53 91.

Öffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft in Zürich

Ackersteinstr. 190 (Kirchgemeindehaus). Benützen Sie die modern eingerichtete Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden dort eine reiche Auswahl guter Unterhaltungsliteratur sowie Sachbücher aus verschiedenen Wissensgebieten.

Ausleihstunden

Erwachsene	Dienstag	15.00 bis 18.30 Uhr
	Mittwoch	9.00 bis 11.00 Uhr
Kinder		13.00 bis 16.00 Uhr
	Freitag	16.00 bis 19.45 Uhr
	Samstag	9.00 bis 11.30 Uhr

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Leitung: Chr. Friedli, Dübendorferstrasse 7, 8602 Wangen, Telefon 820 10 69.

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen. Leitung: Chr. Friedli, Dübendorferstrasse 7, 8602 Wangen, Telefon 820 10 69.

Radfahrer-Verein Höngg

Samstag, 23. Juni 1979: Tour nach Dielsdorf, Schneisingen, Fisibach, Bachs, Dielsdorf, Höngg (50 km). Besammlung: 14.00 Uhr, Mosterei Zweifel.

Mittwoch, 27. Juni 1979: Sprinterrennen (zählt zur Klubmeisterschaft). Treffpunkt: 18 Uhr, Strecke Regensdorf (entlang Bahngleise).

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360, 1. Stock. Jazz-Gymnastik für Erwachsene: Montag 18.45—19.35 Uhr und 19.45—20.35 Uhr. — Leiterin: Erja Müller, Turntrainerin des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

Samariterverein Höngg

Krankmobilen-Magazin Höngg, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 9.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag). — Neu: jetzt auch Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52 und 56 87 56.

Schach-Club Höngg

jeden Montagabend, 20.00 Uhr, im Restaurant «Eggbühl», Oberengstringen.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik

erteilt in kleinen Gruppen M. Glattfelder, dipl. Gymnastiklehrerin, Telefon 56 08 53.

Standsschützen Höngg

Bedingungsschiessen Bundesübungen 300 m
Samstag, 23. Juni 1979, 8.00—11.00 Uhr
Sonntag, 24. Juni 1979, 8.00—11.00 Uhr
Freitag, 29. Juni 1979, 17.00—19.00 Uhr

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsreiche Singen und Tanzen. — Neue Sängerinnen, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft Telefon 56 85 13 und 56 97 40.

Turnverein Höngg Handball

Samstag, 23. Juni 1979

C-Junioren

14.45 ZMC Amicitia — TV Höngg

Hardhof 4

Donnerstag, 28. Juni 1979

4. Liga

19.00 Pfadi Oerlikon 2 — TV Höngg 2

Hardhof 5

Freitag, 29. Juni 1979

3. Liga

19.00 TV Höngg 1 — KTV Dietikon 1

Kappenhühl

Verschönerungsverein Höngg

Hauptversammlung, Mittwoch, 27. Juni 1979, 20 Uhr, im Haus zum «Kranz», am Vogtsrain.

Nachtdienst-Apotheken
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren. Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Serie 4

Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Haltestelle Rennweg/Augustiner, Tel. 211 50 77

Zeughaus-Apotheke, Ankerstrasse 124, Haltestelle Helvetiaplatz, Telefon 241 21 29

Laubegg-Apotheke, Uetlibergstrasse 107, Haltestelle Laubegg, Telefon 33 31 77

Riedtli-Apotheke beim Schaffhauserplatz, Riedtlistrasse 1, Haltestelle Schaffhauserplatz, Telefon 26 15 50

Landhus-Apotheke, Schaffhauserstr. 502, Haltestelle Landhus Seebach, Tel. 50 04 24

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11

Freizeitanlage Wipkingen

Ampèrestrasse 4, Postfach 537
8037 Zürich, Telefon 42 98 00

Erläb dys Quartier

Wipkinger Kinderflohmarkt
Samstag, 26. Mai, und Samstag, 23. Juni, jeweils 13.30 bis 16.00 Uhr, auf dem Areal der Freizeitanlage.

Kinder tauschen und verkaufen gebrauchte Spielsachen, Bücher, Kleider, Sportartikel usw.

Erwachsene sind nur als stille Beobachter erwünscht. Bei schlechter Witterung stehen in beschränktem Umfang gedeckte Verkaufsflächen zur Verfügung. Platzreservierung Telefon 42 98 00 oder im Büro der Freizeitanlage.

Ab 12.00 Uhr ist der Holzkohlengrill in Betrieb. Marktfahrer und Besucher können sich darauf etwas Selbstmitgebrachtes bieten.

Veranstaltungen

Klub der Älteren

26. Juni
Wir bedrucken Servietten im Stempel-druckverfahren

«Fraue-Stammtisch Züri Zäh»
Dienstag, 26. Juni, 20.00 Uhr, im Kafi Tintefisch. «Ist unsere Gesellschaft noch in Ordnung?», Gedanken und Anregungen zu ihrer Erneuerung und Verbesserung von Frau Charlotte Schedler.



restaurant rebstock

Gepflegtes Essen
Gute Weine
Ruhige Atmosphäre im Sali (1. Stock)
Französische Küche
Viele ausländische Spezialitäten
Gartenrestaurant
im Hof geöffnet

Auf Ihren Besuch freut sich
C. de Prä
Telefon 56 85 55



hosen + mode ranch



NEU Kundenkarte – Ihr Vorteil!

hosen + mode ranch erich brunner

Modische Freizeit-Hosen, -Blusen und Hemden
Für Sie und Ihn



Limmattalstrasse 232
Geöffnet: Montag 14—18.30 Uhr
Dienstag—Freitag 10—12, 14—18.30 Uhr
Samstag 9—16 Uhr
Telefon 01 56 51 95

e. buck
rebbergstrasse 52
tel. 44 51 87 / 241 21 13
8049 zürich

sämtliche maler-, tapezierer-
und plastikarbeiten, schriften
neubauten, umbauten und
renovationen



4 Zylinder, 1295 cm³,
47,8 kW (65 DIN-PS) bei 5400 U/min., 5 Plätze
Tercel 1300 Sedan, 4 Türen, 4 Gänge, Fr. 10 600.—
Tercel 1300 Sedan Deluxe, 4 Türen, 5 Gänge, Fr. 11 500.—

Garage A. Zwicky AG
Riedhofstrasse 3, Zürich-Höngg

Üetliberg-Geheimnissen auf der Spur!

Die «Stiftung für die Erforschung des Üetlibergs», eine Gründung des Üetliberg-Vereins, hat die Vorarbeiten für umfangreiche archäologische Grabungen abgeschlossen. Sie plant den Beginn der praktischen Arbeiten noch für diesen Juni.



Unser Bild zeigt den Stiftungsobmann, Kantonsrat Dr. sc. techn. *Anton E. Schrafl*, zusammen mit dem Leiter der kantonalen Denkmalpflege Zürich, Dr. *Walter Drack*, der die Ausgrabungen wissenschaftlich leitet. Die beiden legen den ersten Grabungsort fest.

Der Üetliberg harrt dringend der näheren Erforschung. Die Wissenschaftler erhoffen sich wertvolle Rückschlüsse auf die Vergangenheit, z. B. in bezug auf die Besiedlung des Zürcher Hausberges. Ganz besonders attraktiv erscheint die stille Hoffnung, der Berg könne eventuell auch über die Herkunft des Namens «Zürich» und dessen Bedeutung Näheres preisgeben.

Zusammen mit den Grabungsarbeiten startet die Stiftung auch eine öffentliche Sammlung im ganzen Kanton: Sie möchte, dass diese Arbeiten vom ganzen Zürcher Volk getragen werden.

Rütihofüberbauung und der Wunsch der Bevölkerung

Die geplante Ueberbauung auf dem Rütihofgebiet hat zu einigem Aufruhr geführt. Daraus ist auch eine bemerkenswerte Petition an den Gemeinderat entstanden. Innert kürzester Zeit wurden rund 1200 Unterschriften gesammelt, die alle von Höngg stammen. Ueber diese eindruckliche Willenskundgebung kann sich kein Gemeinderat hinwegsetzen, auch wenn er nicht Mitunterzeichner ist. Petitionen haben den grossen Vorteil, dass die Volksvertreter auf diese Weise den Wunsch der Bevölkerung erfahren, ohne dass sofort rechtlich verpflichtende Schritte eingeleitet werden müssen. Darum habe ich als Nichtunterzeichner dieser Petition jede Unterstützung zukommen lassen und für deren Einreichung an den Gemeinderatspräsidenten gesorgt.

Aufgabe der gemeinderätlichen Kommission

Bekanntlich tagt gegenwärtig eine gemeinderätliche Kommission zur Frage des von der Stadt zu übernehmenden Erschliessungsanteils. Nach Antrag des Stadtrates soll ein Kredit von rund 3 Mio Franken gewährt werden. Damit ist auch gesagt, dass diese Kommission sich aber nur über die Beteiligung der Stadt an den Kosten der Kanäle, Leitungen und Strassen zu befinden hat. Ob und wie gebaut wird, liegt nicht im Kompetenzbereich der Kommission. Die Kommission hat ihre Arbeit noch nicht abgeschlossen; sie ringt noch mit dem Problem, ob nicht eine «einfachere» Erschliessung, also geringere Strassenbreiten, erfolgen könnte.

Dazu sind ferner drei Feststellungen zu machen:

1. Ueber das Gebiet des Rütihofes liegt ein vom Regierungsrat genehmigter Quartierplan vor.
2. Die Projektierung der Erschliessung erfolgte zirka im Jahre 1968, also in der Zeit der grossen Bauvorstellungen.
3. Die festgelegten Bauten dürfen — rechtlich gesehen — also auch in der überdimensionierten Form gebaut werden.

Die Petition

Die Frage der Rütihofüberbauung liess geradezu extreme Verhaltensweisen entstehen. An der öffentlichen Veranstaltung wurde — nur um einzelne Beispiele zu nennen — einem Votanten, der die Petition erläutern wollte, vom Gesprächsleiter brüsk das Wort abgeschnitten. Ebenso wurde den Unterzeichnern der Petition offen Egoismus vorgeworfen; umgekehrt wurde dem Vertreter der Bauherren entgegengeschmettert, er habe gelogen. Also eine beidseitig rüde Gesprächsweise. Es scheint mir daher wichtig zu sein, dass hier einmal festgehalten wird, was die Petition überhaupt will.

Die Petition enthält drei Wünsche:

1. Der für die Beteiligung der Stadt an die Erschliessung des Baulandes im Rütihof (Höngg)

Aus dem Gemeinderat

Der Ausbau des Unterwasserkanals beim Kraftwerk Giessen im Quartier Höngg soll nach Auskunft kompetenter Stellen in Form einer Betonschale erfolgen. Der bis vor Baubeginn einem natürlich fließenden Gewässer ähnliche Kanal soll nun mit einer Betonschale ausgekleidet werden. Das unterhalb der Turbine anfallende Wasser könne so rascher abfließen und so könne auch mehr Energie erzeugt werden, erklären die Fachleute.

Nachdem seitens der Planer bei der Ausarbeitung dieses Projektes auf Natur- und Landschaftsschutz in keiner Weise Rücksicht genommen wurde, reichte Gemeinderat *Karl Federer* (CVP) ein von 10 Mitunterzeichnern gutgeheissenes Postulat ein, mit dem Ersuchen, der Stadtrat solle prüfen, ob aus Gründen des Tier-, des Landschafts- und des Naturschutzes der in Frage stehende Kanal nicht in umweltfreundlicherer Art und Weise gestaltet werden könnte, notfalls unter Inkaufnahme von wirtschaftlichen Nachteilen.

Stellungnahme zu den Ilanzer Kraftwerken:

Der Entscheid, die Ilanzer Kraftwerke zu bauen, bedeutet für Sie wie für mich eine schwere Enttäuschung. Es scheint, dass in unserem Land überhaupt nur kurzfristige Bauinteressen von Gewicht sind, denn energiepolitisch und vom Gesichtspunkt der langfristigen Wirtschaftsförderung sind die Ilanzer Kraftwerke bedeutungslos.

Zum Schluss möchte ich hoffen, dass der Rhein zwischen Tavanasa und Ilanz seine heutige Wasserführung behalten darf. Der Rhein ist dort ein Lebenselement des Tales, für jedermann leicht einsehbar und nicht etwa verborgen in tiefer Schlucht; seine Wasserführung ist durch den Kernkraftwerkbetrieb und die oberliegenden Speicherverhältnissen jetzt schon stark beeinflusst. Eine weitere Reduktion scheint mir persönlich kaum verantwortbar, so dass ein Kompromiss überaus schwierig, wenn nicht undenkbar ist. Ein Verzicht auf diese Kraftwerke scheint mir der einzig vernünftige Entscheid. Ich bitte Sie, die Hoffnung nicht aufzugeben.

St. Gallen, 18. Juli 1978
(verst. Nationalrat Dr. R. Schatz)

beantragte Kredit von Fr. 3 148 000.— sei um den Betrag, der auf das Gebiet westlich der Frankentalerstrasse fällt, zu reduzieren, evtl. gänzlich abzulehnen.

2. Ueber das Gebiet des Rütihofes westlich der Frankentalerstrasse sei beim Regierungsrat die Festsetzung einer Planungszone gemäss Paragraph 346 des Planungs- und Baugesetzes zu beantragen.
3. Anlässlich der in nächster Zeit ablaufenden regionalen und kommunalen Richt- und Nutzungsplanung sei das Gebiet des Rütihofes einer Freihaltezone zuzuweisen.

Welches sind die Gründe für die Petition? Alle, die Höngg schon vor einigen Jahren kannten, stellen mit Unbehagen fest, dass die ehemals lokere, fast ländlich zu nennende Bauweise in Höngg immer mehr einer fast festungsartigen Ueberbauung weicht (klassisches Beispiel: Waidberg). Aber auch das jahrealte Versprechen nach einer Sanierung der Verkehrsverhältnisse (einzige richtige Möglichkeit: Hönggerbergtunnel) wurde nicht eingelöst. Die Frankentalerstrasse dürfte wohl als planerischer Fehlgriff eingestuft werden; sie hat eine Erholungslandschaft zerstört ohne Erleichterung zu bringen.

Es kann also festgestellt werden, dass in Höngg ein berechtigtes Unbehagen herrscht.

Kann der Petition Rechnung getragen werden?

1. Eine Ablehnung der Beteiligung der Stadt an der Erschliessung führte dazu, dass die Grundeigentümer eben ohne Stadt bauen. Die Stadt müsste sich dann später, wenn sie selber Wohnungen bauen will, «einkaufen». Das käme aller Voraussicht nach teurer zu stehen. Die Stadt ist im Hinblick auf ihren grossen Grundbesitz, aber auch unter allg. Gesichtspunkten, an der Entwicklung des neuen Quartiers und demzufolge auch an der Erschliessung wesentlich interessiert.

Ein Abseitsstehen würde Verzicht auf Einflussnahme bedeuten. Besser ist es doch, es wird durch Beteiligung versucht, eine möglichst wohlfreundliche Erschliessung zu erreichen. Das heisst, dass die Strassen z. B. nur als Sackgassen (kein Durchgangsverkehr) und ästhetisch einem reinen Wohngebiet angepasst gebaut werden sollen. Vom qualifizierten Strassenplaner her gesehen, ist es richtig, dass die Strassen so breit gebaut werden, dass keinesfalls Engpässe entstehen. Aber im Falle Rütihof sollte doch ein richtig grünes und eben ländlich zu nennendes Quartier entstehen (dem haben einige Architekten durchaus Rechnung getragen). Und da darf — so glaube ich — verantwortet werden, dass die Strassenbreite ohne weiteres an der untersten Grenze liegt.

Es ist mir bewusst, dass diesbezügliche Normen bestehen, die von qualifizierten Fachleuten erstellt

Mir bached Brot! Wä'r hät Luscht zum mitmache?

Der Frauenverein Höngg möchte jungen Müttern und allen Höngger Frauen die Lust am Backen haben, Gelegenheit geben, in froher Gemeinschaft das Brotbacken zu erlernen. Aus verschiedenen Mehrlarten rühren wir den Teig, formen kleine Sonntagsbrötchen, die sich auch sehr gut als Tischdekoration für den fröhlichen Sonntagsbrunch eignen. Wir wollen auch versuchen, grössere Brotlaibe zu formen und Zöpfe zu flechten. Im Backofen wird dann das Brot knusprig braun gebacken, bis es soweit ist, nützen wir die Wartezeit, um kleine Tischdekorationen zu basteln.

Kursbeginn im September. Vorgesehen sind folgende Tage: Mittwochnachmittag 14.00 bis 17.00 und Donnerstagsabend 18.30 bis 21.30 Uhr. Das Kursgeld wird so niedrig wie möglich gehalten. Sobald genügend Anmeldungen eingegangen sind, werden wir die genauen Daten und das Kursgeld bekanntgeben. Wenn Sie Lust und Freude haben, mitzumachen, melden Sie sich so rasch wie möglich: Telefon 56 12 82 oder 56 93 32!

Ein Besuch in der Backstube beim Höngger Quartierbeck Ruedi Steiner wird allen Teilnehmerinnen sicher Freude bereiten und vielleicht auch neue Backideen vermitteln.

S' Sunntigsbrot jetzt sälber bache,

Jo, do will i au mitmache!

Eiges Brot am Sunntigmorge,

Das vertrieb di chliene Sorge.

Alli händ de Plausch am Tisch,

Will 's Mammis Brot so knuschbrig isch.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung

Frauenverein Höngg

Wo bleiben die Adler?

(apd) Während sich in den Walliser Alpen gemäss neuester Statistik über 15 000 Gamsen tummeln und auch Hirsche, Steinböcke, Murmeltiere und Eichhörnchen in grosser Zahl zu beobachten sind, bereiten die Adler den Wildhütern Sorge. Im vergangenen Jahr konnten bloss deren 22 festgestellt werden und nur sechs der eingerichteten Nistplätze wurden von den schönen Raubvögeln benutzt.

wurden. Diese Normen sind aber nicht letztes Gebot; erlauben es die Verhältnisse, so dürfen sie unterschritten werden. Im Rütihof liegt ein solcher Fall vor.

2. Eine Planungszone hilft leider im gegenwärtigen Zeitpunkt auch nicht weiter. Gemäss Paragraph 346 des Planungs- und Baugesetzes können bis zum Erlass oder während der Revision von Gesamtrichtplänen oder Nutzungsplänen Planungszone festgesetzt werden, innerhalb deren keine baulichen Veränderungen oder sonstige Vorkehren getroffen werden dürfen, die der im Gang befindlichen Planung widersprechen.

Das würde aber — die Juristen streiten sich allerdings noch darüber — aller Voraussicht nach die bewilligten Bauten nicht verhindern. Das hätte eine grosse Ungerechtigkeit zur Folge, ohne dass das Rütihofgebiet von den Bauten verschont bliebe. Die Festlegung und Grünzonen hätte ein Bauverbot zur Folge, wobei bestehenden Bauten das Bestandesprivileg zukommt. Grünzonen erfüllen jedoch ihren Zweck nur, wenn sie absolute Freihaltezone sind. Damit ergibt sich, dass eine sinnvolle Grünzone im Rütihof kaum realisierbar ist. Abgesehen davon, würde eine Bauzone in eine Grünzone umgeteilt; es liegt also eine massive Eigentumsbeschränkung (materielle Enteignung), verbunden mit der Entschädigungspflicht, vor. Diese Umzonung, die doch nur teilweise erfolgen könnte, würde Dutzende von Millionen Franken kosten.

Was bleibt?

Kann denn der Wunsch der Petitionäre nicht verwirklicht werden, bleibt denn nichts?

Das Anstreben einer absoluten Lösung hätte mit Sicherheit jahrelanges Prozessieren mit geringen Erfolgchancen für Befürworter der Grünzone zur Folge. Die Petition war aber dennoch richtig, gilt sie als Auftrag an die Behörden, nochmals das Gespräch zu suchen, um eine möglichst wohliche Ueberbauung und vor allem Erschliessung zu erreichen. Ebenso lautet der Auftrag: *Wir brauchen Grünflächen, fertig mit der massiven Bauweise!* Die guten Projektierer, Planer und Architekten, haben diese Erkenntnis sich weitgehend zu eigen gemacht. Mögen es die Bauherren auch tun und daran denken, dass in diesen Ueberbauungen Familien wohnen werden. Diesen ist langfristig mehr gedient, wenn sie für etwas mehr Grün gewisse Nachteile (wie schmale Zufahrtsstrassen) auf sich zu nehmen haben. Nicht zuletzt werden auch in schwierigen Zeiten nur gerade solche Wohnungen immer Mieter finden; die Erfahrungen beweisen es.

Es wird also Aufgabe sein, die Petition als Auftrag entgegenzunehmen, auf dem Rütihof Verhältnisse zu schaffen, die wohnlich, erholsam und schön sind.

Dr. George Ganz, Gemeinderat CVP



Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 22

Ganzer Tag warme Küche

Eglifilets

leicht gebraten

Zanderfilets

gebacken

Seezunge

St. Valery

Für Nichtfischliebhaber haben wir auch andere Spezialitäten

Beefsteak Tartare

am Tisch zubereitet

3 Kegelbahnen

abends immer ☐

Montag geschlossen

Übergewicht

Dem kann, geehrte Dame, abgeholfen werden. Behandlung an modernsten Geräten. Günstiger Preis da privat. Telefonische Anmeldung Mo—Fr 44 83 89 (Höngg) Frau F. Kornfein

Home-Work-Kurse!

Lernen Sie, wie man Möbel usw. selber entwirft, konstruiert und baut. Sich Material-, Werkzeug- und Maschinenkenntnisse aneignen. Kreativ tätig sein. Zum Abschluss ein Möbel nach Wahl selber bauen! Man lernt leicht in unsern Kursen. Unter kundiger Leitung. 24 Stunden, wöchentlich 2mal 2 Stunden. Zu weiteren Auskünften sind wir gerne jederzeit bereit.

Aktion Schulferien

Für Schüler und Schülerinnen ab 12 Jahren führen wir leicht verständliche Kurse durch! Kosten: Fr. 50.— und Material, Versicherung inbegriffen.

Kommen — Sehen — Mitmachen!

HOME-WORK-Center

Limmattalstrasse 200, 8049 Zürich
Telefon Privat 750 44 37, Geschäft 56 99 77
gibt Auskunft — auch abends.

Auch
ein
Klein-
Inserat
wirkt



Cheminées, Ofenbau, Oelöfen
Keramische Wand- und Bodenbeläge

Hans Denzler

Regensdorferstr. 61, 8049 Zürich
Telefon 01/56 56 57

Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs

Mit Garantie / Weg gratis

Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reparatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich

Telefon 01/56 54 60

Obst
und Wein
Wegmann



Sisch Erdbeeri-Zyt

Jetzt täglich prachtvolle,
aromatische Erdbeeren. Eine
Freude für Auge und Mund.

Grosse Auswahl an hiesigen,
gartenfrischen Gemüsen und
Salaten.

Qualität — zufriedene Kunden.
Werden auch Sie unser Kunde.
Ein Stück Weg lohnt sich.
Ihr Besuch freut uns.

Gebrüder Wegmann

Frankentalerstrasse 60/62
Telefon 56 97 40 und 56 88 38

Unsere Oeffnungszeiten:
8 bis 12, 13.30 bis 18.30, Samstag bis 17.00 Uhr

Militärspielzeug

auf den Estrichen.
Ich, als Sammler, würde
es Ihnen gerne abkaufen.

Bitte telefonieren Sie,
53 41 88.

Junges, in der Sozialarbeit
tätiges Paar sucht auf
1. Oktober 1979 oder früher

3- bis 4-Zimmer- Wohnung

in Bauernhaus oder
Hausteil, mit Gartensitz-
platz oder Balkon.
Miete max. Fr. 800.—.

Telefon Privat 850 22 84
oder Geschäft 56 87 62
(Herr Moser verlangen)

Wir suchen per sofort

Putzfrau

für Reinigung von Büro-
räumlichkeiten.
Arbeitszeit:
Nach Vereinbarung

Nähere Auskunft:
Architekturbüro Mathys
Im Wingert 36a
8049 Zürich
Telefon 56 51 81

Arztgehilfin sucht

2- bis 3-Zimmer- Wohnung

(auch ältere)

in Höngg.

Tel. Geschäft 44 32 31

Wir suchen in unserer
Wohnnähe (Imbisbühl-
strasse)

zuverlässige Frau

zur selbständigen
Erledigung von Haushalts-
arbeiten. Montag und
Donnerstag, vormittags
4 bis 6 Stunden.

Telefon 56 15 31

Ruhiges, alleinstehendes
Fräulein sucht Nähe
Frankental oder
Umgebung

1½- bis 2-Zimmer- Wohnung

Ruhige Lage und
separate Küche. Keine
Parterre-Wohnung.
Mietzins bis Fr. 450.—.

Tel. 56 10 89, ab 18 Uhr



Rifle Jeans
erhältlich bei:

GO-IN

Mode- und Jeans-Boutique

Limmattalstrasse 198
8049 Zürich
Telefon 01/56 09 60

Nur im politischen Ramsch-
laden liegt der Sozialismus
oben auf.
Die Demokratie ist eher in
Tante Emmas «Lädli»
zu finden.

SVP

Schweizerische Volkspartei des Kantons Zürich
Nüscherstrasse 35, 8001 Zürich



Neugummierungen
besonders günstig

regoma ag

Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

Ein Check ist nicht nur praktisch, sondern auch sicher.



Zürcher
Kantonalbank

Limmattalstr. 140
Tel. 56 92 50

K 907



Zur Ergänzung des kollegialen Teams unserer
Direktionskanzlei suchen wir eine freundliche

Sekretärin

für Korrespondenz (nach Vorlage und ab
Diktiergerät), Telefon und allgemeine Büroarbeiten.
Erwünscht sind gute Kenntnisse der französischen
Sprache. Anfängerin mit kaufmännischer
Ausbildung oder Bewerberin, die wieder berufstätig
werden möchte, wird sorgfältig eingearbeitet.

Wir bieten zeitgemässe Anstellungsbedingungen,
eine angenehme Arbeitsatmosphäre sowie günstige
Verpflegungsmöglichkeit im eigenen Personal-
restaurant. Der Arbeitsplatz befindet sich in
unserm neuen, oberhalb der Europabrücke an der
Limmat gelegenen Dienstgebäude, das mit Tram,
Bus und SBB (Bahnhof Altstetten) gut erreichbar
ist. Auch Privatparkplätze sind vorhanden.

Wir erteilen gerne nähere Auskünfte und freuen
uns auf Ihren Anruf oder Ihre schriftliche
Kurzbewerbung.



Wasserversorgung Zürich
Hardhof 9, Postfach, 8023 Zürich
Telefon 01/248 22 10

Zur Ergänzung unseres Registers suchen wir:

Blasmusiker und Tambouren

die gerne in unserem Musikverein mitspielen
würden.

Probetag Mittwoch.

Bitte melden Sie sich unter Telefon 57 94 25
oder Telefon 57 06 49.

Musikverein Zürich-Affoltern

TV + Radio Reparaturen



Hans Fawer
Radio - TV
Video
8049 Zürich
Limmattalstrasse 204
Telefon 56 57 00

Gesucht auf Ende August

3- bis 4-Zimmer-Wohnung oder Hausteil

mit Garten. Mietzins bis Fr. 900.—.

Offerten unter Chiffre 1422 an den
Verlag «Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

Ihr Spezialist für Ferien-, Geschäfts- und Vereinsreisen



Lindenplatz 6
Zürich-Altstetten
Tel. 01/621010

Gesucht

Spettfrau

für Wohnungsreinigung
(nur Spannteppiche),
2 bis 3 Stunden alle
2 Wochen.

Telefon tags: 32 98 11,
intern 142 353

Gesucht

zu einer 80jährigen,
gebehinderten Frau
Betreuung für wöchentlich
mehrere Tage (wech-
selnd). Einige leichte
Hausarbeiten.

Sich melden ab 19.30 Uhr
Telefon 56 70 57

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

44 14 14

KASPERLI-KURS

für 6- bis 12jährige Kinder,
ab 22. August 1979, jeweils am
Mittwochnachmittag, eineinhalb
Stunden, in einer kleinen Gruppe.
Wir spielen nicht nur selbst
Kaspi, wir wollen auch die Figuren
nach eigenen Ideen anfertigen.
Wenn Sie mehr darüber erfahren
möchten, stehe ich Ihnen gerne
zur Verfügung.

Rosmarie Dübendorfer

Limmattalstrasse 233
8049 Zürich Telefon 56 49 55

RESTAURANT WARTAU HÖNGG

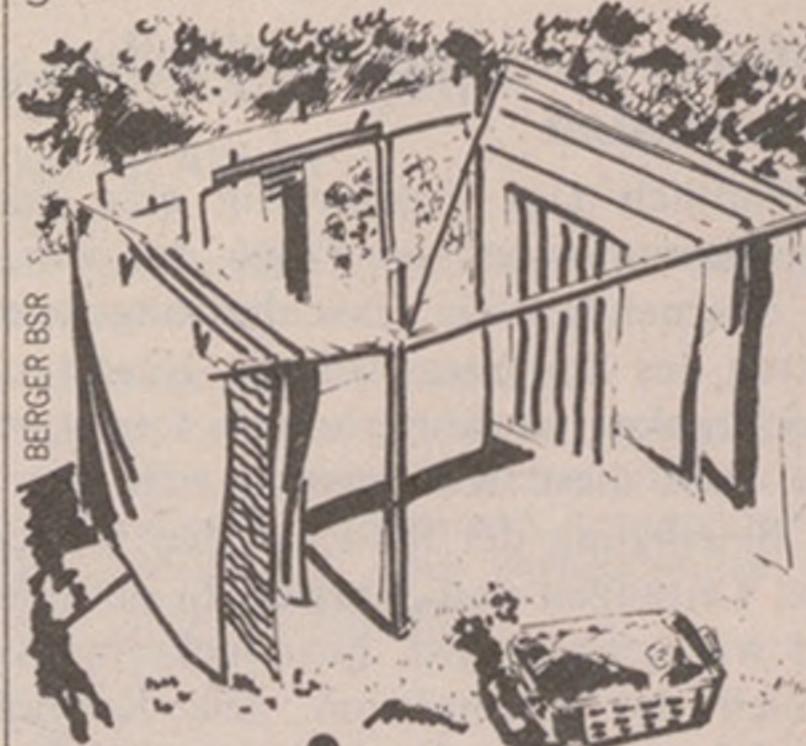
Tel. (01) 56 71 36

Immer gluschtige Spezialitäten:
Knusprige Wartauer Guggeli,
Schweinsfüssli mit Morcheln,
Wartauer Eigenbau-Wein
bei S. + A. Sulser
4 Kegelbahnen



stewi Eintausch- Angebot

Bis 40 Franken erhalten Sie für
Ihren alten stewi-Wäschschirm
beim Kauf eines neuen Modells
stewi de luxe. Bringen Sie Ihren
Wäschschirm ins Haushalt-
geschäft zurück.



stewi- Wäschschirm

Ihr Fachgeschäft weiss
Bescheid.



Eisenwaren + Gartengeräte
Meierhofplatz, Tel. 56 73 11



Salon Jasmin

Myrtha und Hedy Zimmerli
Limmattalstrasse 59, 8049 Zürich



Tel. 44 14 86